



Katholische Kirche in Deutschland

ZAHLEN UND FAKTEN
2011/12

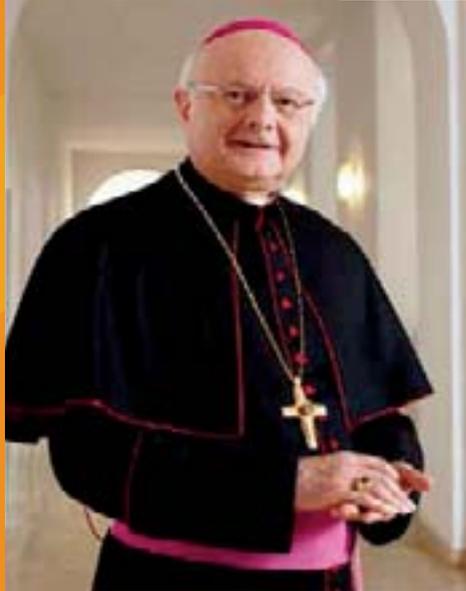
Arbeitshilfen 257





1. Vorwort von Erzbischof Dr. Robert Zollitsch, Vorsitzender der Deutschen Bischofskonferenz	4
2. Religion in Deutschland	6
3. Innensichten: Der Aufbau der katholischen Kirche	8
4. Eckdaten: Leben im Bistum	11
4.1. Priester und pastorale Dienste	12
4.2. Taufe, Erstkommunion, Firmung	14
4.3. Trauung	15
4.4. Bestattung	16
4.5. Eintritt, Wiederaufnahme, Austritt	16
4.6. Gottesdienstbesuche	16
4.7. Muttersprachliche Gemeinden	17
4.8. Spezialseelsorge	18
4.9. Jahreseerhebung 2012 – Eckdaten	20
5. Orden und geistliche Gemeinschaften	22
6. Kirche weltweit: Auslandsseelsorge und weltkirchliches Engagement	24
6.1. Auslandsgemeinden	24
6.2. Hilfswerke	24
7. Im Fokus	28
7.1. Kindergarten und Schule	28
7.2. Jugend	30
7.3. Hochschule und Erwachsenenbildung	31
7.4. Kunst, Kultur und Medien	33
8. Dem Nächsten zugewandt: Die Caritas	38
9. Verbände und Organisationen	40
10. Haushalt und Finanzen	42
Impressum	44

1. Vorwort



Vorwort

*von Erzbischof Dr. Robert Zollitsch,
Vorsitzender der Deutschen Bischofskonferenz*

Die Kirche hat ihren Platz in der Gesellschaft. Als einer der größten Arbeitgeber in Deutschland ist sie ebenso unverzichtbar wie das vielfältige ehrenamtliche Engagement, das im kirchlichen Bereich zu finden ist: Fast 400.000 Kinder, Jugendliche und Erwachsene singen in katholischen Chören; über 4 Millionen Menschen besuchen jährlich katholische Bildungsveranstaltungen; über eine Million Plätze werden in den sozialen Diensten der Caritas – von der Kinder- und Jugendhilfe bis hin zur Gesundheitshilfe – angeboten. Allein 6 Millionen Mitglieder zählen die katholischen Verbände in Deutschland. Schon diese Zahlen demonstrieren, wie vielfältig das Leben der katholischen Kirche ist: Die Kirche ist in der Welt von heute fest verankert.

Zum zweiten Mal legen wir unsere Arbeitshilfe »Katholische Kirche in Deutschland. Zahlen und Fakten« vor. Mit ihr zeigen wir, dass die Kirche keine Randerscheinung in Deutschland ist, sondern ein vitales

und facettenreiches Erscheinungsbild hat. Hinter den Zahlen und Schaubildern dieser Broschüre stehen Menschen, Gemeinden, Verbände, die aus ihrem Glauben heraus unsere Gesellschaft und unsere Kirche gestalten: das reicht von der Zahl der Taufen und Firmungen über die Zahlen der in der Seelsorge tätigen Personen bis hin zu den Eckdaten der kirchlichen Hilfswerke, katholischen Schulen und Medien-einrichtungen.

Die Arbeitshilfe regt an, sich mit der katholischen Kirche zu beschäftigen. Sie ist mehr als der Kirchturm, sie ist ein lebendiges Spiegelbild unserer Gesellschaft. Das zeigen die Zahlen, Grafiken, Tabellen und Schaubilder auf den folgenden Seiten. Wir halten es dabei ganz mit dem Beter der alttestamentlichen Psalmen, der bittet: »Unsere Tage zu zählen lehre uns! Dann gewinnen wir ein weises Herz.« (Ps 90,12) Wir zählen zwar nicht Tage in der Broschüre, aber Menschen und Gemeinden, Krankenhäuser und Got-

tesdienstbesucher, um uns daran zu erinnern, was das Psalmwort meint: Die positive Kraft unseres Wirkens macht uns Mut und sie lässt sich auch in Zahlen fassen. Im Wissen um diesen Schatz vergewissern wir uns, dass die Kirche auch künftig ihrer Verpflichtung nachkommt, in Kirche und Welt mitzuwirken und Gesellschaft zu gestalten.

Kirche ist vielfältig und hat einen Auftrag, der alle verbindet: Sie ist *Dienst für Gott und Dienst an den Menschen*. Wie sie diesen Dienst vollzieht, zeigt diese Arbeitshilfe.



Dr. Robert Zollitsch
Erzbischof

2. Religion in Deutschland



Alois Glück, Präsident des Zentralkomitees der deutschen Katholiken (ZdK):

»In der Nachfolge Christi wollen wir mitten in dieser Welt unseren Glauben an Gott leben und das Evangelium bezeugen, als Getaufte und Gefirmte, als aktive Laien in unserer Kirche und in unserem Dienst für die Aufgaben in Gesellschaft und Staat.«

Im Jahr 2010 sind etwa zwei Drittel der über 81 Millionen Einwohner Christen. Der katholischen Kirche gehören 24,6 Millionen, der Evangelischen Kirche in Deutschland 23,9 Millionen¹ Menschen an. Dazu kommen Angehörige evangelischer Freikirchen (rund 330.000), orthodoxer Kirchen (1,3 Millionen) sowie anderer christlicher Kirchen (33.000)¹. Der Anteil der Christen an der Gesamtbevölkerung liegt damit bei 61 Prozent. 39 Prozent der Deutschen sind entweder konfessionslos oder andersgläubig. Hierzu zählen etwa die Angehörigen der beiden anderen monotheistischen Religionen neben dem Christentum, die Muslime (geschätzte 4 Millionen)² und die Mitglieder der jüdischen Gemeinden (rund 103.000)³.

Die Katholiken

Weltweit gibt es 1,1 Milliarde Katholiken. In Deutschland stellen sie im Jahr 2011 mit 24,5 Millionen fast ein Drittel der deutschen Bevölkerung (29,9 Prozent). Vor der Wiedervereinigung 1990 waren es 42,7 Prozent, nach der Wiedervereinigung hat sich der Anteil der Konfessionslosen deutlich erhöht. Dabei gibt es große regionale Unterschiede, die zum einen auf die protestantische Prägung in den eher nördlichen Bereichen, aber auch auf das politische System Ostdeutschlands vor 1990 zurückzuführen sind. In den östlichen Bundesländern sind je nach Region zwischen drei und neun Prozent der Bevölkerung katholisch, in den nördlichen Bundesländern zwischen sechs Prozent (Schleswig-Holstein) und 17 Prozent (Niedersachsen). In den südlichen Bun-

¹ EKD: Erhebung 2010.

² Bundesamt für Migration und Flüchtlinge: Erhebung 2009.

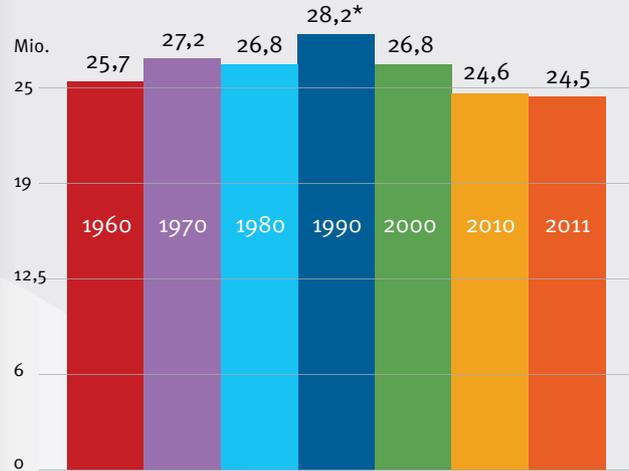
³ Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland: Erhebung 2011.

desländern liegt der Katholikenanteil erheblich höher: 54 Prozent in Bayern, 62 Prozent im Saarland.

Dieser Rückgang der Anzahl der deutschen Katholiken liegt zum einen an der gesamtgesellschaftlichen demographischen Entwicklung – es werden jährlich mehr Katholiken bestattet als durch Taufen hinzukommen –, zum anderen verändern Austritte die Bilanz (vgl. Kapitel 4.5.).

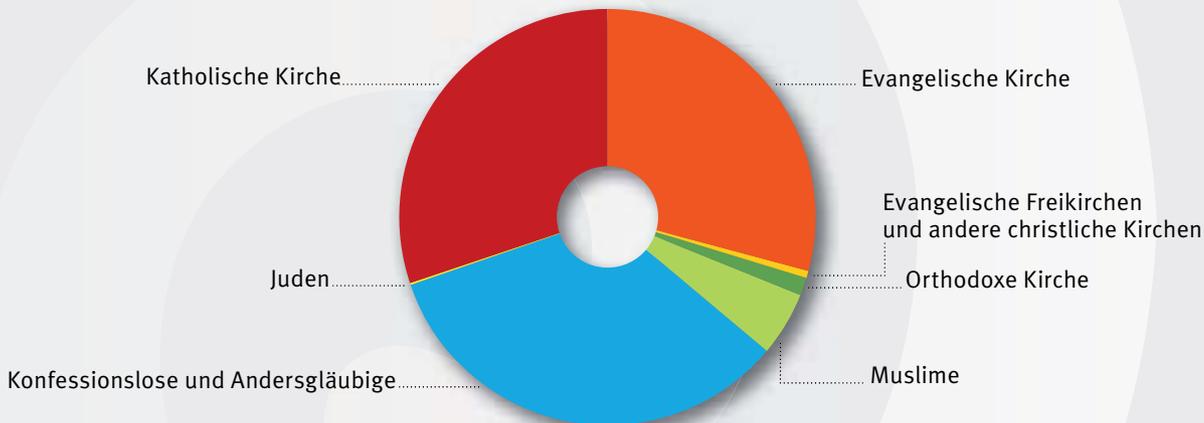
Die Kirchenbindung ist unter den deutschen Katholiken sehr unterschiedlich. Laut einer Allensbach-Umfrage von 2009 bezeichnen sich 17 Prozent als »Gläubige Kirchnahe«, 37 Prozent als »Kritische Kirchenverbundene«. Fast 50 Prozent bezeichnen sich als distanziert, unsicher oder nicht religiös.

Katholiken in Deutschland 1960 – 2011
absolute Zahlen, in Millionen, Angaben der Bistümer



* Ab 1990 mit neuen Bundesländern.

Religionen und Konfessionen in Deutschland



3. Innensichten: Der Aufbau der katholischen Kirche



Pater Dr. Hans
Langendörfer SJ,
Sekretär der Deutschen
Bischofskonferenz:

»In Deutschland trägt die Kirche sehr viel zur sozialen Wärme bei. Vor allem hilft sie den Menschen, den Glauben zu finden und zu leben. Dafür kann man Gott nicht genug danken.«

An der Spitze der katholischen Kirche steht der Papst, seit dem 19. April 2005 Papst Benedikt XVI. Er hat seinen Sitz im Vatikan in Rom und ist gleichzeitig Bischof von Rom. Bischöfe verteilen sich als Leiter ihrer Diözesen in der ganzen Welt. Die katholische Kirche ist somit ein »global player«, oder auch eine **Weltkirche**.

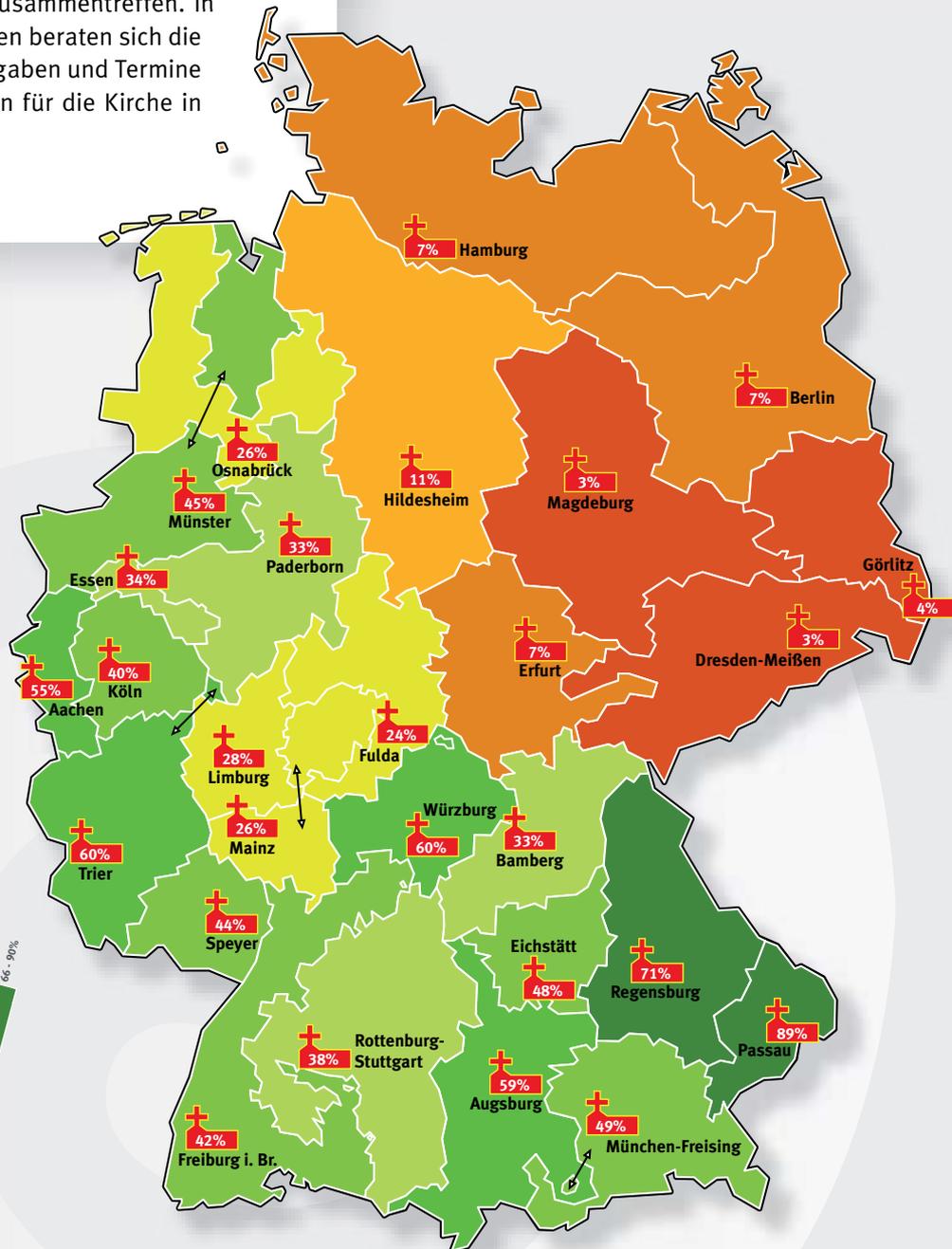
Die katholische Kirche in Deutschland besteht aus 27 **Diözesen**. Die Diözesen einer Region sind zu einer **Kirchenprovinz** zusammengefasst. Die vorrangige unter ihnen heißt **Erzdiözese** (auch **Erzbistum**), ihr Bischof ist Erzbischof. Die übrigen Diözesen sind die so genannten Suffragan-Bistümer. Sie sind der Erzdiözese in bestimmten Bereichen rechtlich unterstellt. In Deutschland gibt es sieben Erzdiözesen (Erzbistümer), die sieben Kirchenprovinzen vorstehen (Bamberg, Berlin, Freiburg, Hamburg, Köln, München und Freising, Paderborn).

Die kleinste Einheit innerhalb der kirchlichen Organisationsformen ist die **Pfarrei (Pfarrgemeinde)**, in der Katholiken zusammen leben. Der **Pfarrer** leitet die Gemeinde. Er arbeitet zusammen mit haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern. Die Pfarreien eines Gebiets sind zusammengefasst in einem **Dekanat**. Dieses wird vom **Dechant / Dekan** geleitet.

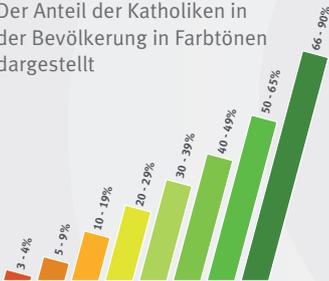
Die **Deutsche Bischofskonferenz** ist ein Zusammenschluss der römisch-katholischen Bischöfe aller Diözesen in Deutschland. Derzeit gehören ihr 69 (Stand: Juli 2012) Mitglieder aus den 27 deutschen Diözesen an. Die Deutsche Bischofskonferenz wurde eingerichtet zur Förderung gemeinsamer pastoraler Aufgaben, zu gegenseitiger Beratung, zur notwendigen Koordinierung der kirchlichen Arbeit und zum gemeinsamen Erlass von Entscheidungen sowie zur Kontaktpflege zu anderen Bischofskonferenzen. Oberstes Gremium der Deutschen Bischofs-

konferenz ist die Vollversammlung aller Bischöfe, bei der die Bischöfe regelmäßig im Frühjahr und Herbst für mehrere Tage zusammentreffen. In zahlreichen Arbeitssitzungen beraten sich die Bischöfe, koordinieren Aufgaben und Termine und treffen Entscheidungen für die Kirche in Deutschland.

Anteil der Katholiken in Prozent der Bevölkerung nach (Erz-)Bistümern 2011



Der Anteil der Katholiken in der Bevölkerung in Farbtönen dargestellt



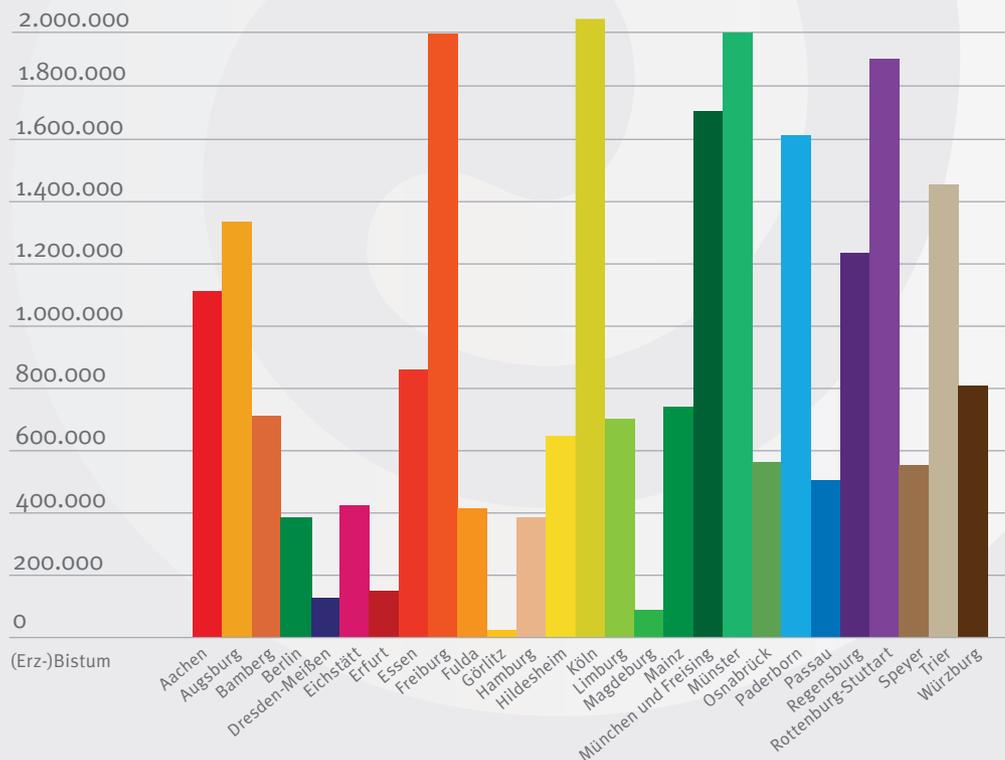
3. Innensichten: Der Aufbau der katholischen Kirche

Zur Unterstützung ihrer Tätigkeit und zur Wahrnehmung ihrer Aufgaben unterhält die Deutsche Bischofskonferenz das Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz in Bonn sowie das Kommissariat der deutschen Bischöfe (oder Katholisches Büro) in Berlin, das den Kontakt zu den politischen Einrichtungen hält. Vorsitzender der Deutschen Bischofskonferenz ist der Freiburger Erzbischof Dr. Robert Zollitsch.

Das Verhältnis zwischen Kirche und Staat in Deutschland

- ... basiert auf verfassungsrechtlichen und gesetzlichen Regelungen sowie auf Staatskirchenverträgen (z. B. Konkordate)
- ... besonderen verfassungsrechtlichen Schutz genießt die Religionsfreiheit
- ... die deutsche Rechtsordnung gewährleistet den Religionsgemeinschaften die Wahrung eigener Angelegenheiten (z. B. kirchliches Arbeitsrecht)
- ... es besteht keine Staatskirche, aber es gibt viele Kooperationen zwischen Staat und Religionen (z. B. Religionsunterricht, Militärseelsorge).

Katholiken nach (Erz-)Bistümern 2011



4. Eckdaten: Leben im Bistum

Kristin Gödeker, Auszubildende im Bischöflichen Generalvikariat Osnabrück:



»Ich glaube an Gott, so wie ein Blinder an die Sonne glaubt, nicht weil er sie sieht, sondern weil er sie fühlt.«

(Phil Bosmans, belgischer Ordenspriester, Telefonseelsorger und Schriftsteller)

Das kirchliche Leben in Deutschland ist vielfältig. Es findet statt in Pfarrgemeinden und Verbänden, in Caritas, Religionsunterricht und Universitäten, an Kindergärten, Schulen, Krankenhäusern und Akademien. Entsprechend engagieren sich Christen beruflich in zahlreichen Bereichen für ihre Kirche. Ob als Ärztin, Journalist, Kindergärtnerin, Lehrerin, Jurist, Manager oder Hausmeister: Mit insgesamt etwa 1,2 Millionen Arbeitnehmern sind die katholische und evangelische Kirche in Deutschland der zweitgrößte Arbeitgeber nach dem öffentlichen Dienst. Die katholische Kirche beschäftigt hauptamtlich rund 650.000 Menschen, davon rund 150.000 bei der verfassten Kirche, über 500.000 sind bei der Caritas tätig. Ehrenamtlich engagieren sich nach Schätzungen ca. 600.000 Menschen für die katholische Kirche.

Pfarreien und sonstige Seelsorgeeinheiten

1990 – 2011



4.1. Priester und pastorale Dienste

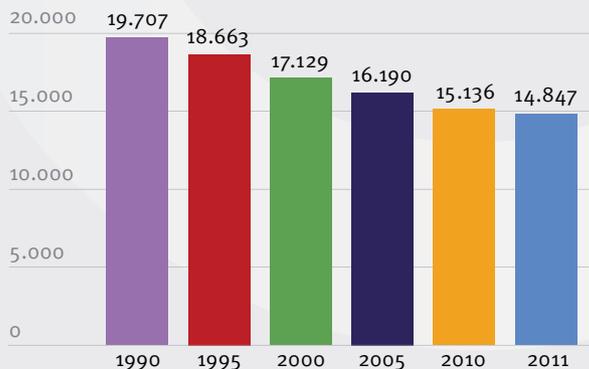
Seit über zehn Jahren verändert sich die pastorale Struktur der 27 deutschen Bistümer: Pfarreien werden zusammengelegt und so die pastoralen Räume vergrößert. Das bedeutet, dass ein Priester für weit mehr Gläubige zuständig ist als zuvor. Sinkende Priesterzahlen werden damit aufgefangen, die Laien bekommen gleichzeitig aber auch mehr Verantwortung. Die Rechte und Pflichten der Gemeinde, bei der Verkündigung des Glaubens mitzuwirken, werden dabei betont und andere Träger kirchlichen Lebens, wie etwa geistliche Gemeinschaften, Orden, Vereine und kirchliche Schulen, mehr in den Alltag der Pfarreien einbezogen.

Nach der Strukturreform gibt es in Deutschland im Jahr 2011 insgesamt 11.398 Pfarreien und sonstige Seelsorgeeinheiten sowie spezielle Seelsorge, die beispielsweise in Krankenhäusern stattfindet. Im

Vergleich zu 1990 – damals gab es 13.313 Pfarreien – ist die Zahl um 14,4 Prozent gesunken. Es gibt 14.847 Priester, darunter sind 2.201 Ordenspriester¹ (Stand: 2011). Hinzu kommen 3.106 Ständige Diakone, 4.468 Gemeinde- und 3.114 Pastoralreferenten/-innen. Die Zahl der Laien im pastoralen Dienst wächst ständig: So hat sich die Zahl der Pastoralreferenten etwa seit 1990 verdoppelt. Damit sind in Deutschland so viele Männer und Frauen im pastoralen Dienst tätig wie nie zuvor. Gleichzeitig geht allerdings die Zahl der Priesterkandidaten zurück. Ende des Jahres 2011 konnten für die deutschen (Erz-)Diözesen 150 Neuaufnahmen verzeichnet werden. Im Vergleich zum Jahr 2010 sind das 30 Männer mehr, ein Plus von 20 Prozent. Die Zahl der Neupriester stieg leicht von 81 im Jahr 2010 auf 86 im Jahr 2011. Die Gesamtzahl der Seminaristen sank von 798 (2010) auf 764 (2011). Ähnliches ist bei der Priesterausbildung bei den zur Deutschen Ordensobernkonzferenz (DOK) gehörenden Gemeinschaften wahrzunehmen.

¹ Im Dienst eines Bistums

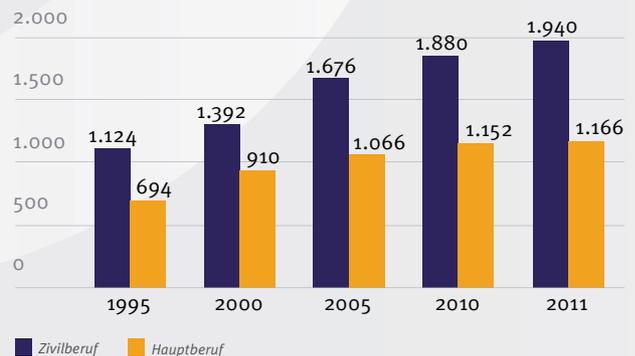
Welt- und Ordenspriester in der Pfarrseelsorge*



*Ohne außerhalb des Bistums wohnend.

Ständige Diakone

Entwicklung 1995 bis 2011, absolut

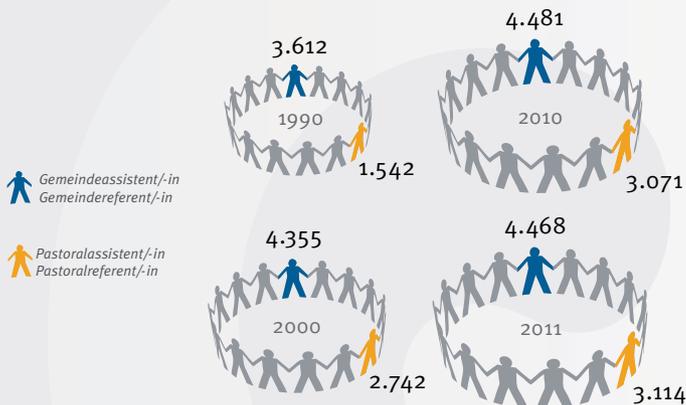


Ausländische Priester

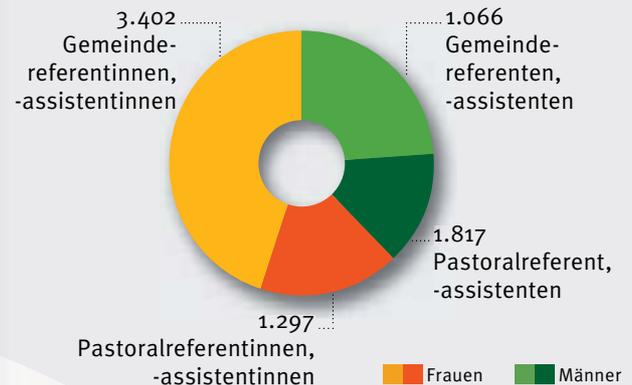
Nach den aktuellsten Zahlen von 2010 waren 1.711 Priester aus dem Ausland in Deutschland tätig, davon 817 Weltpriester und 894 Ordenspriester. Schwerpunktländer, aus denen die ausländischen Priester stammen, sind Indien und Polen. Da sich die katholische Kirche als »Weltkirche« – also internationale Kirche – versteht, ist der gegenseitige Kontakt und Austausch der Katholiken (ob Laien oder Priester) verschiedener Nationen selbstverständlich und wird vom Papst auch gefördert (z. B. die Einrichtung des »Weltjugendtags«). Ebenso wie ausländische Priester nach Deutschland kommen, gehen also auch deutsche Priester ins Ausland (in deutsche Auslandsgemeinden oder aber in ausländische Gemeinden, siehe Kapitel 6).

Laien im pastoralen Dienst in Deutschland

Entwicklung 1990 – 2011, absolut

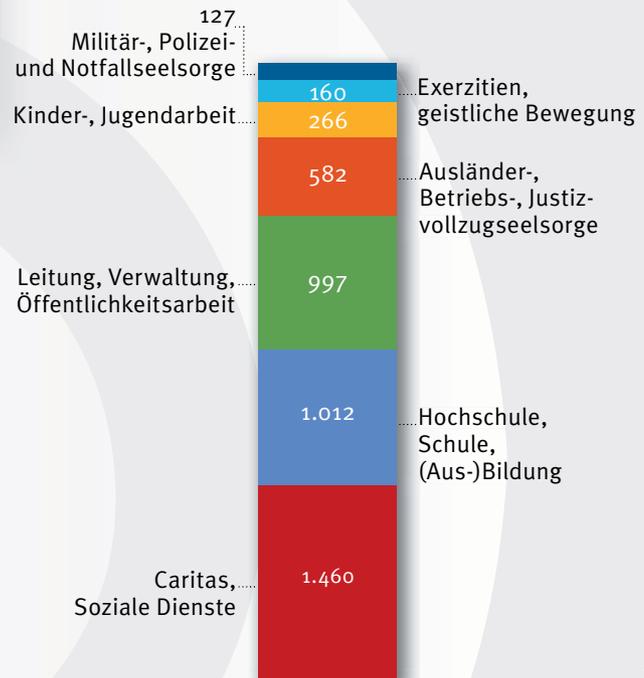


Frauen und Männer im pastoralen Dienst 2011



Ausgewählte seelsorgerische Arbeitsbereiche 2011

Darstellung der in diesen Bereichen hauptamtlich Tätigen



4.2. Taufe, Erstkommunion, Firmung

→ Taufe

Durch die Taufe werden Menschen zu »Kindern Gottes« und Mitgliedern in der Glaubensgemeinschaft der Christen – der Kirche. Das Sakrament hat seinen Ursprung in der Taufe Jesu durch Johannes im Fluss Jordan. Im Jahr 2011 wurden 169.599 Menschen durch die Taufe in die katholische Kirche aufgenommen, darunter 3.013 Erwachsene (nach Vollendung des 14. Lebensjahrs), die größtenteils aus den alten (91 Prozent) Bundesländern stammen. Die Bedeutung des Erwachsenenkatechumenats wächst zwar,

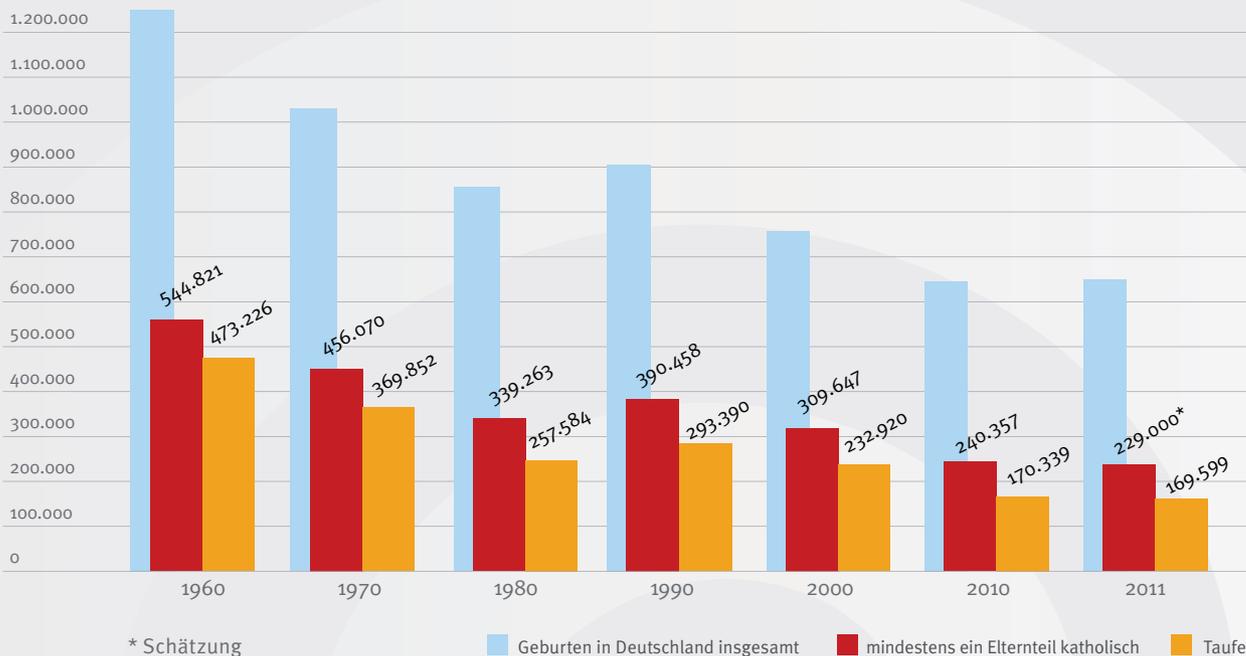
trotzdem wird die Taufe in den meisten Fällen im ersten Lebensjahr vollzogen.

Wenn beide Eltern einer christlichen Kirche angehören, entscheiden sie sich meistens für die Taufe ihres Kindes. Gleiches gilt, wenn wenigstens ein Elternteil katholisch ist: Auf vier Geborene mit wenigstens einem katholischen Elternteil kommen jährlich nahezu drei katholische Taufen. Diese Zahl ist seit fast drei Jahrzehnten stabil.

→ Erstkommunion und Firmung

Katholisch getaufte Kinder gehen laut Statistik fast ausnahmslos zur Erstkommunion. Dieses Fest hat

Katholische Taufen in Deutschland 1960 – 2010
und Geburten von Kindern mit mindestens einem Elternteil katholisch



für die meisten Kinder eine besondere Bedeutung, mit seiner Vorbereitungszeit, der eigentlichen Feier und Gästen. Bei der Erstkommunion, die meistens im Alter von etwa neun Jahren stattfindet, erfahren Kinder die einladende Gemeinschaft mit Gott, d. h. sie werden in die Mahlgemeinschaft mit Gott und der Gemeinde aufgenommen. In der Regel gehen Kinder in der dritten Klasse zur Erstkommunion. Traditionsgemäß findet die Feier am ersten Sonntag nach Ostern, dem »Weißen Sonntag«, statt. Im Jahr 2011 gab es 210.608 Kommunionkinder.

Vier bis sechs Jahre später haben diese Kinder die Gelegenheit, bei der Firmung ihr Taufversprechen zu erneuern und ihren Glauben und ihre Verbindung zur katholischen Kirche zu stärken. 2011 sind 174.427 Jugendliche gefirmt worden. Laut statistischer Erhebung haben sich damit sieben von zehn zur Erstkommunion geführten Kindern firmen lassen.

4.3. Trauung

Nach wie vor entscheiden sich viele Paare, ihrer Liebe durch die Ehe einen öffentlichen und verbindlichen Charakter zu geben. Für Christinnen und Christen ist es wichtig zu wissen, dass sie auf ihrem gemeinsamen Lebensweg von Gott begleitet werden. Die katholische Ehe zählt zu den sieben Sakramenten. Dennoch geht die Zahl der katholischen Trauungen seit 1990 stark zurück: Sie sank von über 110.000 Ende der 1980er Jahre auf 46.021 im Jahr 2011. Die langjährige Entwicklung zeigt, dass sich zwar in den letzten Jahren der Abwärtstrend im Vergleich zu vergangenen Dekaden nicht rasant fortsetzt, sondern relativ konstant geblieben ist (2008: 48.841, 2009: 48.765, 2010: 48.524). Doch es gibt bisher auch keine Wende.



Florian Trimborn,
Kommunionkind 2012:

»Ich finde es schön, zur Kommunion zu gehen, weil ich mit meinen Freunden gemeinsam eine schöne Kommunion-Vorbereitung hatte«

Katholische Trauungen in Deutschland 2008 – 2011



4.4. Bestattung

Neben das Erdbegräbnis als tradierte Bestattungsform tritt immer mehr die Feuerbestattung; anonyme Bestattungen und Urnenbeisetzungen auf See oder im Wald sind keine Seltenheit mehr. Der christliche Glaube leistet einen wichtigen Beitrag für eine Kultur des Trauerns und des Umgangs mit dem Tod, indem er die Frage nach den Toten und ihrem Schicksal wach hält. Im Jahr 2011 gab es 247.762 katholische Bestattungen. Das sind knapp 30 Prozent aller Sterbefälle in Deutschland.

Die Bedeutung der Kirche, der Gemeinden und Amtsträger als Mitgestalter der Bestattungskultur und des Trauerprozesses ist damit im Laufe der Zeit zurückgegangen. Trauerredner und Bestattungsunternehmer sind teilweise an ihre Stelle getreten. Zugleich ist festzustellen: Viele Gemeinden, Seelsorger sowie Frauen und Männer im kirchlichen Dienst bemühen sich vorbildlich um die Bestattung der Toten und die pastorale Begleitung der Hinterbliebenen.

4.5. Eintritt, Wiederaufnahme und Austritt

Seit Anfang der 1990er Jahre bis 2005 stieg die Zahl der Wiederaufnahmen in die katholische Kirche: Lag sie 1991 noch bei etwas mehr als 4.700, so traten 2005 über 11.000 Katholiken wieder in die katholische Kirche ein. Im Jahr 2011 waren es 7.163.

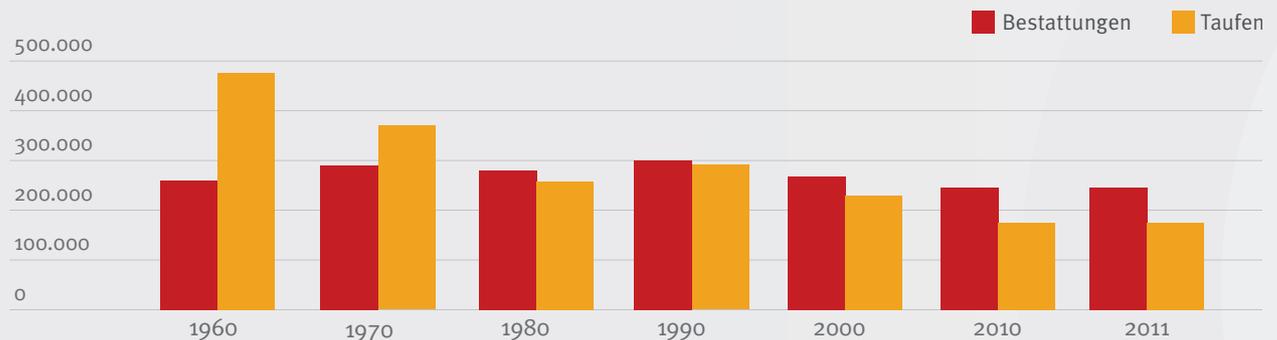
Dem steht jedoch eine wesentlich größere Zahl derer gegenüber, die aus der katholischen Kirche austreten: Diese Zahl liegt seit 1990 bei jährlich über 100.000, im Jahr 2011 waren es 126.488 Katholiken.

4.6. Gottesdienstbesuche

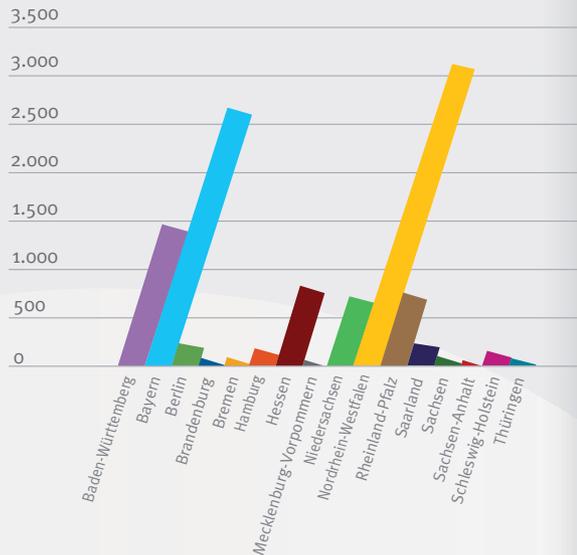
Der Gottesdienstbesuch am Sonntag und die Feier der Heiligen Messe sind zentraler Bestandteil des christlichen Glaubens. Bei den beiden jährlichen in allen Pfarreien und Seelsorgestellen stattfindenden Zählungen wurden für 2011 rund 3,0 und für 2010 rund 3,1 Millionen Teilnehmer ermittelt. Gezählt

Katholische Bestattungen in Deutschland 1960 – 2011

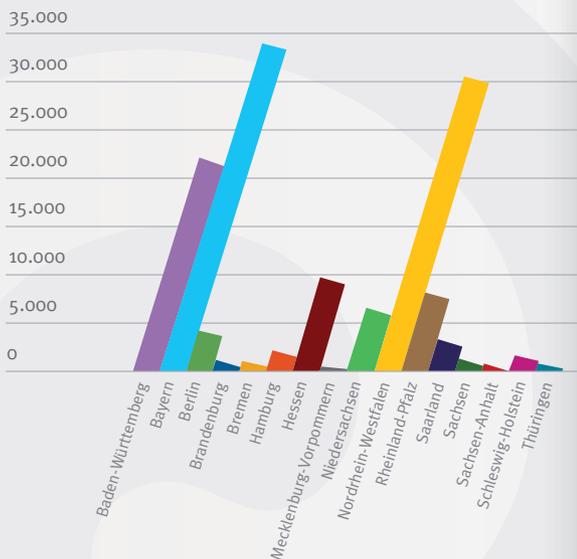
absolute Zahlen, Vergleich mit Taufen



Eintritte und Wiederaufnahmen 2011 nach Bundesländern



Austritte 2011 nach Bundesländern



wird jeweils am zweiten Fastensonntag und am zweiten Sonntag im November, also an möglichst »normalen« Sonntagen des Kirchenjahres.

Trotz des beständigen Rückgangs setzt sich mit drei Millionen Gottesdienstbesuchern immer noch eine große Zahl von Menschen Sonntag für Sonntag in Bewegung; eine Zahl, die sich neben Teilnehmerzahlen sonstiger Veranstaltungen wie Sport oder Museumsbesuch sehen lassen kann.

4.7. Muttersprachliche Gemeinden

In der Bundesrepublik Deutschland leben derzeit 6,93 Mio. Ausländer sowie weitere etwa 15,7 Mio. Menschen mit deutschem Pass, die einen sog. Migrationshintergrund haben. Unter den Menschen ohne deutschen Pass (»Ausländer«) und den Deutschen mit Migrationshintergrund sind viele, die römisch-katholisch sind oder einer mit Rom unierten Kirche angehören. Das heißt: Mehrere Millionen Katholiken in Deutschland sind mit einer anderen Muttersprache als der deutschen aufgewachsen.

Auch für die Sorge um diese Gläubigen, ihnen in der Fremde das Heil des Evangeliums in Diakonie und Seelsorge erfahrbar zu machen, sind die Diözesanbischöfe verantwortlich. Sie haben dazu sog. muttersprachliche Gemeinden eingerichtet. Derzeit gibt es über 400 muttersprachliche Gemeinden in ca. 30 Sprachgruppen, in denen fast 500 Priester und Ordensleute, die von ihren jeweiligen Heimatbischöfenskonferenzen oder Ordensoberen entsandt worden sind, als Seelsorger wirken. Die größten Gruppen unter ihnen sind die polnisch-, kroatisch-, italienisch-, spanisch- und portugiesischsprachigen Katholiken. Die muttersprachlichen Gemeinden sind für die Migranten Gemeinschaft und Lebensraum, in

dem sie gerade auch mit ihrer Sprache und Glaubens-tradition Beheimatung erfahren, ihr eigenes kultu-relles und religiöses Leben pflegen und so ihre Iden-tität finden können.

4.8. Spezialsorge

Ob am Flughafen, an Autobahnen oder bei der Kreuzfahrt: Für Menschen unterwegs bietet die ka-tholische Kirche Spezialsorge an. Darüber hin-aus gibt es pastorale Angebote, die eigens auf be-stimmte Personengruppen zugeschnitten sind, etwa in Krankenhäusern, beim Militär oder im Gefängnis, aber auch als katholische Circus- und Schausteller-seelsorge, als Seemannsmission Stella Maris, als Seelsorge für Sinti, Roma und verwandte Gruppen oder als Seelsorge für Auswanderer im Raphaels-werk. Darüber hinaus gibt es spezielle Internetseel-sorge, virtuelle Andachtsräume und Gottesdienste, religiöse Foren und Chats.

→ Krankenseelsorge

Krankenseelsorge weiß sich im Geiste des Evangeliums dem Leben verpflichtet: als »heilende Seelsorge« den Kranken zugewandt. Sie wendet sich darüber hinaus auch an alle, die im Kranken-haus tätig sind. Sie ist Seelsorge für Kranke und für die Mitarbeiter des Krankenhauses. Krankenseel-sorge ist ein Beitrag für eine »ganzheitliche Me-dizin und Pflege«.

→ Notfallseelsorge

Die Notfallseelsorge ist ein ökumenischer Bereit-schaftsdienst der Kirchen, der z. B. Unfallopfern, Un-fallzeugen oder Angehörigen von Rettungsdiensten seelsorgerischen Beistand anbietet, damit sie ihre

oft belastende Arbeit bewältigen können. Alle 27 Bistümer haben einen Beauftragten für die Notfall-seelsorge.

→ Telefonseelsorge

Scheidung, Mobbing, Sucht, Krankheit oder Einsam-keit: Rund 8.000 ehrenamtliche Mitarbeiter – davon über 80 Prozent Frauen – stehen Ratsuchenden in 106 Telefonseelsorgestellen zur Seite. Im Jahr 2011 gab es rund zwei Millionen Anrufe. Träger der Tele-phonseelsorge sind die evangelische und die katholi-sche Kirche.

→ Militärseelsorge

Dem Jurisdiktionsbereich des Katholischen Militärbischofs (Militärordinariat) gehören alle aktiven ka-tholischen Soldatinnen und Soldaten und ihre Fami-lienangehörigen an. Die jurisdiktionelle Zuständig-keit des Katholischen Militärbischofs ist an keinen Ort gebunden. Sie gilt weltweit, wo immer die deut-schen Soldatinnen und Soldaten ihren Dienst leisten. In Deutschland gibt es 90 katholische Militärpfarr-ämter. Im Ausland wurden sechs Dienststellen ein-gerichtet. Außerdem leisten im Rahmen der inter-nationalen Einsätze der Bundeswehr katholische Pfarrer zum Beispiel bei der ISAF in Afghanistan und der KFOR im Kosovo Dienst.

→ Flughafen-seelsorge

In Deutschland begann die Einrichtung der Flugha-fenseelsorge 1970 in Frankfurt / Main. Mittlerweile gibt es an elf Flughäfen diese Möglichkeit zur Besin-nung, darunter München, Stuttgart, Hamburg, Dres-den und Berlin.

→ Circus- und Schaustellerseelsorge

Über 52.000 Straßenkilometer haben der zuständige Nationalseelsorger und die Regionalseelsorger im Jahr 2011 auf ihrem Weg zu Schaustellern und Circusleuten zurückgelegt. Sie haben 32 Kinder getauft, 23 Mal die Kommunion gespendet, fünf Paare getraut sowie elf Fahrgeschäfte gesegnet.

→ Internetseelsorge

Viele Pfarreien verfügen heute über eine eigene Internetseite, die meisten Seelsorger sind per E-Mail erreichbar. Internetsuchmaschinen zeigen nach der Eingabe von »katholische Kirche« Millionen von Treffern an. Darunter sind Links auf Pfarrämter, katholische Nachrichtenportale, Bistumsseiten sowie der Eintrag von Wikipedia zur katholischen Kirche. Seit Juli 2012 bietet die Katholische Arbeitsstelle für missionarische Pastoral ein zentrales Portal für katholische und ökumenische Angebote der Internetseelsorge, die von Einzelkontakten über Online-Fürbitten bis hin zu Internet-Exerzitien reichen.

internetseelsorge.de

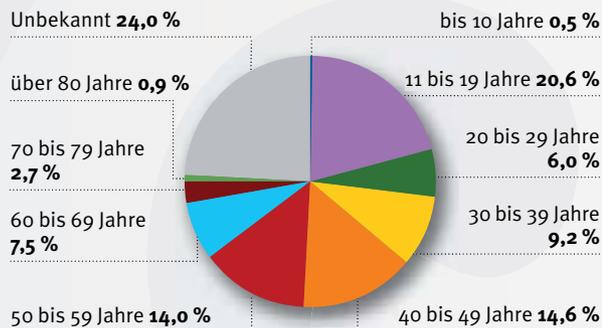


Carmen Martinez Valdés,
Diplom-Sozialarbeiterin:

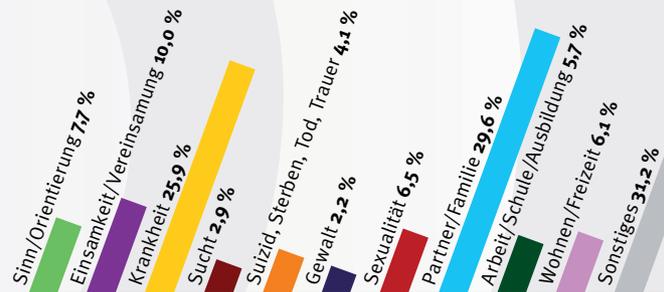
»Seit vielen Jahren bin ich in der spanischsprachigen katholischen Mission in Remscheid ehrenamtlich tätig, u. a. im Pfarrgemeinderat. Für mich ist die kulturelle Vielfalt in der Kirche durch die fremdsprachigen Missionen gegeben und ein gelungenes Konzept an Integration – mit Vorbildcharakter.«

Statistik der Telefonseelsorge in Deutschland 2011

Alter der Anrufernden



Häufige Themen der Gespräche



4.8. Kirchliche Statistik der (Erz-)Bistümer in Deutschland

Jahreserhebung 2011 – Eckdaten

	<i>Katholiken</i>	<i>Gottesdienstteilnehmer^{1,2}</i>	<i>in Prozent²</i>	<i>Taufen</i>	<i>Erstkommunionen</i>	<i>Firmungen</i>	<i>Trauungen</i>	<i>Eintritte</i>	<i>Wiederaufnahmen</i>	<i>Austritte</i>	<i>Bestattungen</i>
Bistum Aachen	1.110.948	107.615	9,7	7.193	9.221	6.136	1.829	81	332	4.479	11.673
Bistum Augsburg	1.351.703	211.889	15,7	10.637	13.522	13.510	2.959	124	363	6.663	14.399
Erzbistum Bamberg	713.781	94.355	13,2	4.711	5.801	5.418	1.342	76	171	3.362	7.465
Erzbistum Berlin	396.095	44.043	11,1	2.104	1.991	1.146	505	97	162	4.999	2.108
Bistum Dresden-Meißen	140.436	27.955	19,9	959	978	887	328	60	24	991	1.157
Bistum Eichstätt	414.851	72.827	17,6	2.999	3.938	4.000	877	34	84	1.772	4.248
Bistum Erfurt	153.542	31.481	20,5	1.289	1.132	948	397	19	20	654	1.334
Bistum Essen	856.661	81.681	9,5	4.948	5.954	3.572	1.195	123	233	3.751	9.512
Erzbistum Freiburg	1.966.028	210.320	10,7	13.231	16.645	13.827	4.320	205	464	11.238	19.783
Bistum Fulda	406.089	66.237	16,3	2.649	3.232	2.690	732	90	105	2.006	4.173
Bistum Görlitz	28.534	6.428	22,5	207	166	93	74	6	6	149	265
Erzbistum Hamburg	393.090	40.497	10,3	2.487	2.345	1.473	582	115	189	4147	2.170
Bistum Hildesheim	617.097	59.869	9,7	3.501	4.384	2.365	947	144	259	4.537	5.851
Erzbistum Köln	2.080.656	215.324	10,3	14.392	17.015	9.331	3.688	299	877	11.940	20.254
Bistum Limburg	652.042	74.526	11,4	4.284	5.299	3.770	1.164	129	312	4.595	6.463
Bistum Magdeburg	87.555	14.000	16,0	468	398	313	151	14	8	576	988
Bistum Mainz	757.550	80.683	10,7	4.898	5.902	5.139	1.347	111	283	5.020	7.669
Erzbistum München und Freising	1.761.350	211.244	12,0	13.721	16.576	16.120	3.392	229	831	13.292	17.222
Bistum Münster	1.963.754	218.083	11,1	14.243	18.570	14.745	3.756	273	417	5.894	19.803
Bistum Osnabrück	568.647	77.604	13,6	4.533	5.554	5.262	1.079	81	116	1.988	5.173
Erzbistum Paderborn	1.608.522	200.728	12,5	10.563	13.898	10.290	2.673	236	381	5.447	17.088
Bistum Passau	485.367	71.393	14,7	4.015	4.783	5.660	1.054	47	97	1.470	5.327
Bistum Regensburg	1.227.692	236.034	19,2	9.310	11.714	11.410	2.730	107	249	3.917	13.223
Bistum Rottenburg-Stuttgart	1.890.074	211.802	11,2	13.367	16.916	16.799	3.408	233	500	10.432	17.425
Bistum Speyer	568.638	57.433	10,1	3.466	4.704	2.535	1.081	74	137	3.461	6.383
Bistum Trier	1.467.173	164.178	11,2	9.707	12.854	9.524	2.647	143	382	5.662	17.476
Bistum Würzburg	804.942	123.772	15,4	5.618	7.090	7.418	1.711	61	152	3.900	9.128
Militärseelsorge	–*	–*	–*	99	26	46	53	6	9	146	2
Bistümer insgesamt	24.472.817	3.011.995	12,3	169.599	210.608	174.427	46.021	3.217	7.163	126.488	247.762

1 Die Katholikenzahl nach Angaben der Pfarreien und Bistümer.

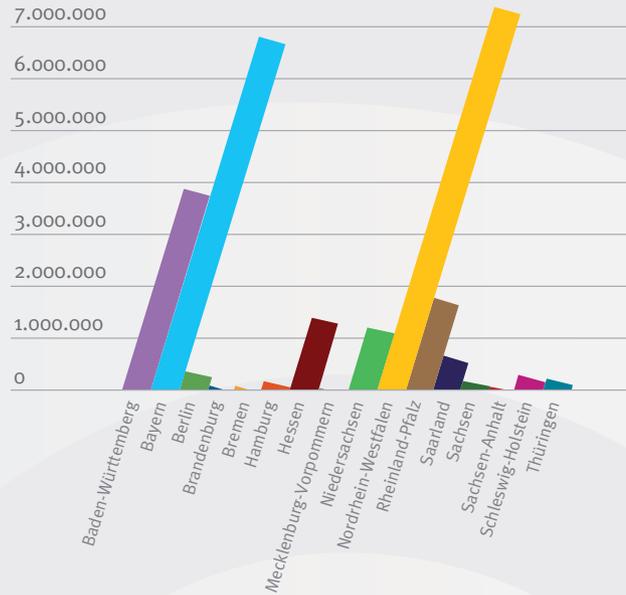
2 Geringfügige Abweichungen sind durch Rundungen bedingt.

* Nicht erfasst oder nicht gemeldet.

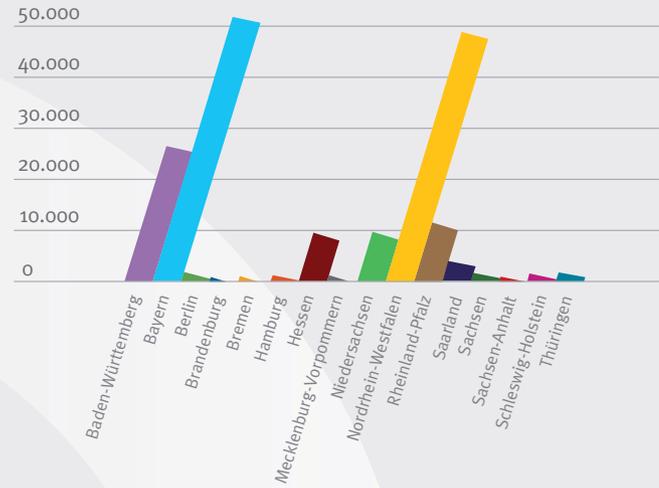
Verteilung nach Bundesländern¹

24.472.817 Katholiken

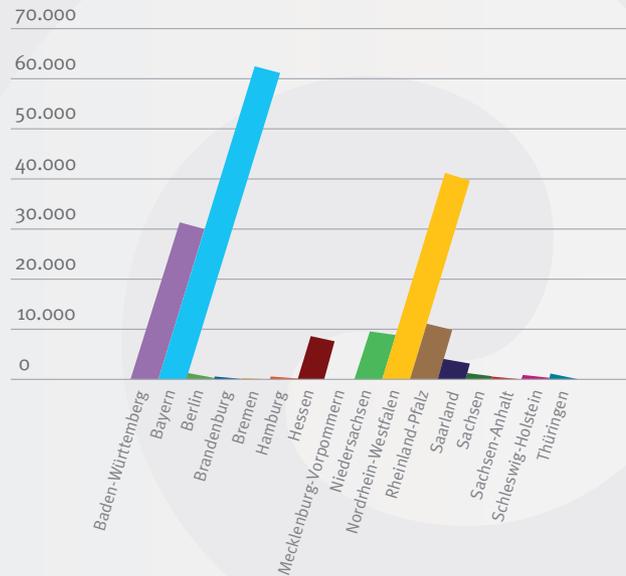
(nach Angaben der Pfarreien und Bistümer)



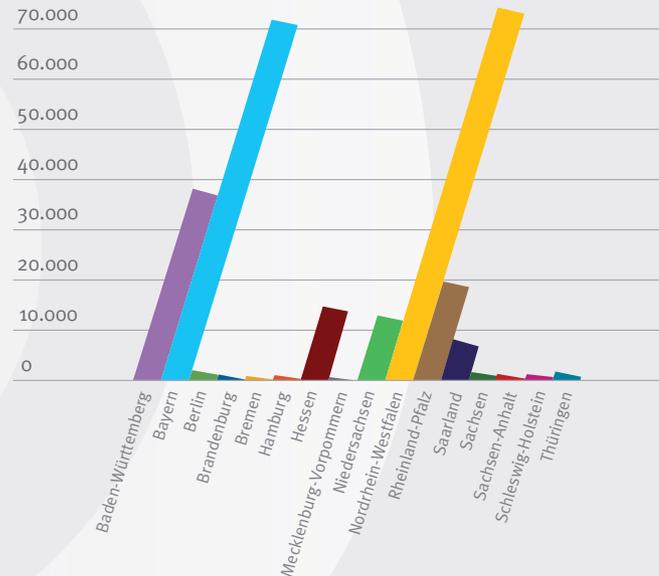
169.599 Taufen



174.427 Firmungen



247.762 Bestattungen



¹ Ohne die Daten der Militärseelsorge.

5. Orden und geistliche Gemeinschaften



Sr. Dr. Ursula Maria Hertewich ist promovierte Apothekerin. Bei den Dominikanerinnen im Kloster Arenberg arbeitet sie in der Kräuterei und als Seelsorgerin.

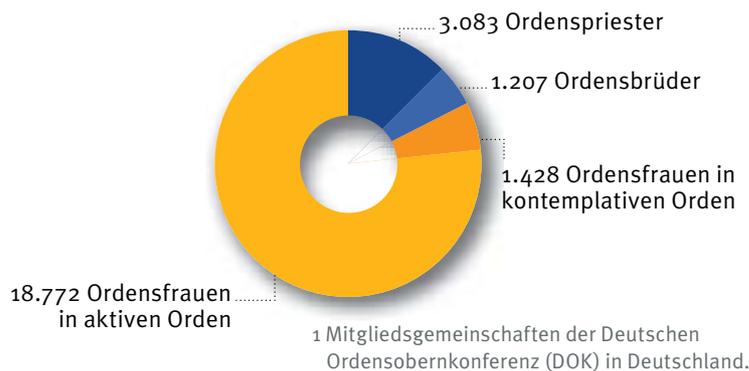
»Der Grund, auf dem ich stehe, ist die bedingungslose Liebe Gottes, die in mir die Sehnsucht weckt, mir seinen HeilsWillen zu eigen zu machen.«

Ordensleben ist engagiertes Christsein in Gemeinschaft, ist konsequente »Nachfolge Christi«. Es kommt aus einer oft langen geistlichen Tradition und sucht immer neue Bezüge zur Gegenwart. So sind Ordensleute in zahlreichen, sehr unterschiedlichen Bereichen tätig: etwa als Lehrer, in ordensgetragenen Krankenhäusern, Altenheimen, Suchthilfeinrichtungen und Kindergärten, aber auch als Missionare im weltweiten Einsatz oder als Eremiten.

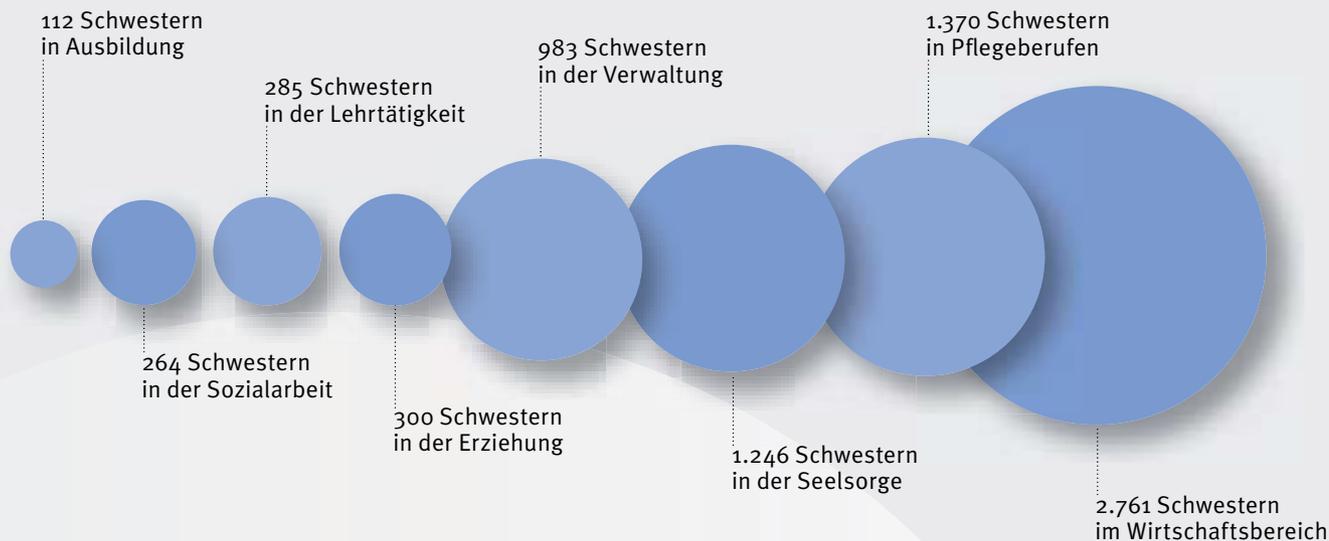
In Deutschland gibt es unter den Männerorden und -kongregationen 103 selbständige Ordensprovinzen, Abteien und Priorate von 57 verschiedenen Ordensgemeinschaften mit knapp 4.290 Ordensmännern in 446 klösterlichen Niederlassungen.

Bei den Frauenorden ist die Zahl der Gemeinschaften und Mitglieder deutlich größer: Es gibt 331 Generalate, Provinzialate, Abteien und selbständige Einzelklöster mit 20.200 Ordensfrauen, die in 1.665 klösterlichen Niederlassungen leben. Die größten Gruppen bilden die benediktinisch, franziskanisch und vinzentinisch geprägten Ordensgemeinschaften. Außerdem gibt es mehr als 80 geistliche Gemeinschaften mit etwa 100.000 Mitgliedern.

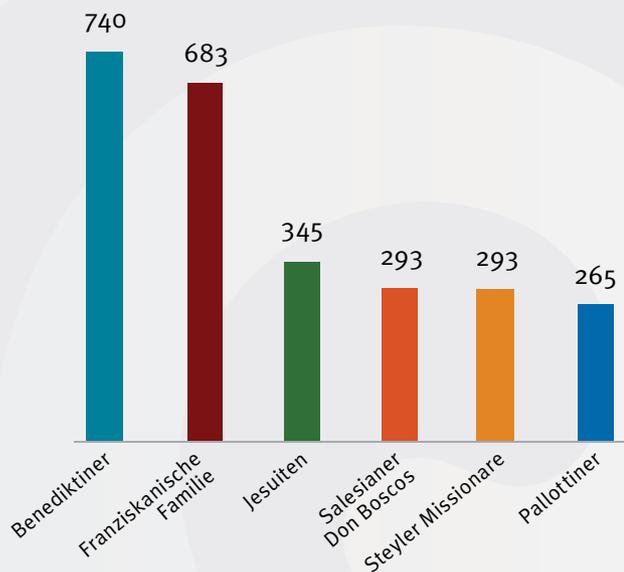
24.490 Mitglieder in Ordensinstituten¹, 2011



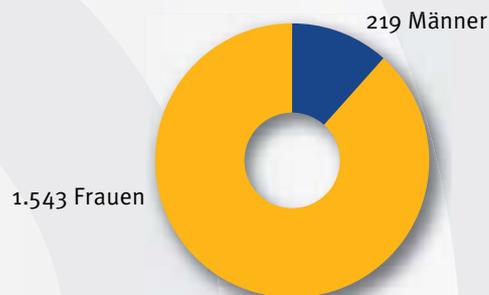
Ausgewählte Arbeitsbereiche von Ordensfrauen in tätigen Gemeinschaften, 2011



Anzahl der Mitglieder in den größten Männerorden, 2011



1.762 Mitglieder in Säkularinstituten², 2011



² Arbeitsgemeinschaft der Säkularinstitute in Deutschland. Die Mitglieder von Säkularinstituten leben die Berufung zu Armut, Ehelosigkeit und Gehorsam mitten in der Welt. Das heißt, sie treten nicht in ein Kloster ein, sondern wohnen allein, in einer Wohngemeinschaft des Instituts oder in der Herkunftsfamilie. Sie verdienen ihren Lebensunterhalt durch das Ausüben eines Berufes und unterscheiden sich auch durch ihre Kleidung nicht von den Menschen um sie herum.

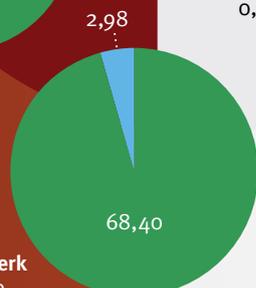
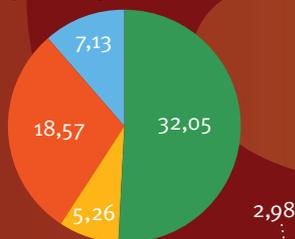
6. Kirche weltweit: Auslandsseelsorge und weltkirchliches Engagement

Pfarrer
Wolfgang Severin,
Leiter Auslands-
pfarrei Brüssel



»Wie gut, dass die Kirche auch dort
mittendrin ist, wo über Europas
Zukunft entschieden wird:
hinterfragend und ermunternd«

Caritas
gesamt: 63,01 Mio.



Kindermissionswerk
gesamt: 71,38 Mio.

6.1. Auslandsgemeinden

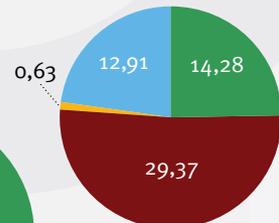
Das Katholische Auslandssekretariat der Deutschen Bischofskonferenz hat die Aufgabe, Seelsorge für deutschsprachige Katholiken anzubieten, die aus den unterschiedlichsten Gründen im Ausland leben, manchmal nur Wochen, manchmal auf Dauer. Für viele spielt dabei die Möglichkeit, den eigenen Glauben im Ausland in der Muttersprache leben zu können, eine wichtige Rolle. Das Auslandssekretariat gibt es seit 1921. Ursprünglich nur für Auswanderer gegründet, hat es inzwischen noch eine Reihe anderer Personen im Blick, wie zum Beispiel Touristen oder die sog. »Expatriates«, also Menschen, die häufig mit ihren Familien von ihrer Firma ins Ausland geschickt werden.

Weltweit an ca. 120 Orten in 57 Ländern ist das Katholische Auslandssekretariat vertreten, darunter Gemeinden in Sydney, Paris oder São Paulo. Rund 100 haupt- oder nebenamtliche Welt- und Ordenspriester sind Ansprechpartner in diesen Gemeinden, hinzu

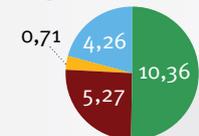
Einnahmen (in Mio. Euro) der kirchlichen Hilfswerke in Deutschland 2011



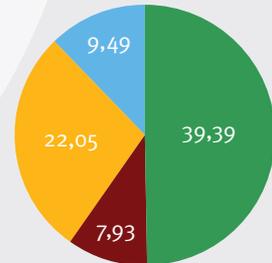
adveniat¹
gesamt: 57,19 Mio.



Bonifatiuswerk²
gesamt: 20,6 Mio.



missio³
gesamt: 78,86 Mio.



1 Bei Adveniat beziehen sich die Zahlen auf das Haushaltsjahr 2011, das am 01.10.2010 begann und am 30.09.2011 endete.

2 Gesamteinnahmen, mit Einnahmen des Diaspora-Kommissariats

3 Kumulierte Ergebnisse von Missio e.V. in Aachen und Missio KdöR in München, dadurch Abweichungen von den jeweiligen Jahresberichten der beiden Werke.

kommen 16 Pastoral- und Gemeindereferenten/-innen, drei Diakone und drei Laienmitarbeiter. Daneben gibt es Kreuzfahrt- und Touristenseelsorger.

6.2. Hilfswerke

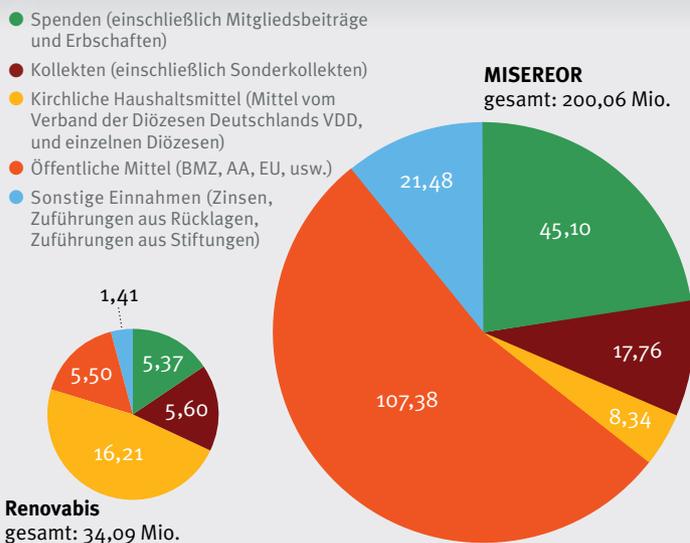
Rund 2,9 Milliarden Euro spenden die Deutschen jährlich für gemeinnützige Organisationen. Während die Zahl der Spender insgesamt zurückgeht, ist die durchschnittliche Pro-Kopf-Spende mit 128 Euro in 2011 gegenüber 114 Euro im Vorjahr deutlich gestiegen. Die meisten Menschen entscheiden sich dabei für eine Spende, die »wohltätigen Zwecken« dient. 16 Prozent der Spender geben ihr Geld für die Entwicklungshilfe (Quelle: Deutscher Spendenmonitor 2011).

Nach dem Zweiten Weltkrieg hat man in Deutschland erfahren, wie sehr die Hilfe anderer Nationen nötig war und dass sie trotz historischer Schuld geleistet wurde. Vor diesem Hintergrund und angesichts immer neuer Berichte aus der damals noch jungen »Drit-

ten Welt« wuchs unter den Bischöfen und Gläubigen in Deutschland in den fünfziger Jahren der Wunsch, den armen Ländern der südlichen Erdhälfte partnerschaftliche Zusammenarbeit anzubieten, um existenzielle Nöte der Menschen und soziale Ungerechtigkeiten zu mildern oder zu beseitigen. Kirchliche Entwicklungsarbeit trat so neben die traditionsreiche Unterstützung der pastoralen Arbeit in den Missionsländern in Afrika, Asien, Lateinamerika und Ozeanien.

Um Spenden zu sammeln und diese finanziellen Mittel entsprechend der jeweiligen Aufgabe und gemäß den Absichten der Spender einzusetzen, hat die Deutsche Bischofskonferenz, teilweise unterstützt durch das Zentralkomitee der deutschen Katholiken, unterschiedlich strukturierte Hilfswerke geschaffen. Hierzu gehören die Bischöfliche Aktion Adveniat, das Bonifatiuswerk der deutschen Katholiken, Caritas international, Misereor und Renovabis. Missio in Aachen und München sowie das Kindermissionswerk »Die Sternsinger« sind Teil des internationalen katholischen Netzwerks der Päpstlichen Missionswerke. Unabhängige Prüfungen bescheinigen den katholischen Hilfswerken Jahr für Jahr geringe Verwaltungskosten.

2011 haben die katholischen Hilfswerke Projekte in Afrika, Asien, Lateinamerika und Osteuropa mit 415 Mio Euro gefördert. Die Orden stellten dafür 99,3 Mio. Euro bereit. Zusätzlich zu den beträchtlichen Mitteln (65,5 Mio. Euro), die von den 27 Bistümern über den Verband der Diözesen Deutschlands in die weltkirchliche Arbeit fließen, unterstützen die meisten Bistümer einzelne Projektpartner unmittelbar: im Jahr 2011 mit insgesamt rund 42 Mio. Euro. Darüber hinaus fördern manche Diözesen die Projektarbeit der Hilfswerke durch Zuschüsse aus dem eigenen Haushalt. Viele Pfarreien pflegen zudem direkte Kontakte zu Partnergemeinden weltweit und unterstützen mit regelmäßigen Spenden die Arbeit vor Ort.



Weltweit engagiert – die katholischen Hilfswerke und Orden

Die Zahlen der Hilfswerke stammen aus dem Jahresbericht Weltkirche 2011, der von der Konferenz Weltkirche herausgegeben wird.

Adveniat – fördert die pastorale Arbeit der katholischen Kirche in Lateinamerika und der Karibik zugunsten armer und benachteiligter Menschen. adveniat.de

Bonifatiuswerk der deutschen Katholiken – ist von der Deutschen Bischofskonferenz mit der Förderung der Diaspora-Seelsorge beauftragt. bonifatiuswerk.de

Caritas international – ist das katholische Hilfswerk für Not- und Katastrophenhilfe und Teil des Deutschen Caritasverbandes. caritas-international.de

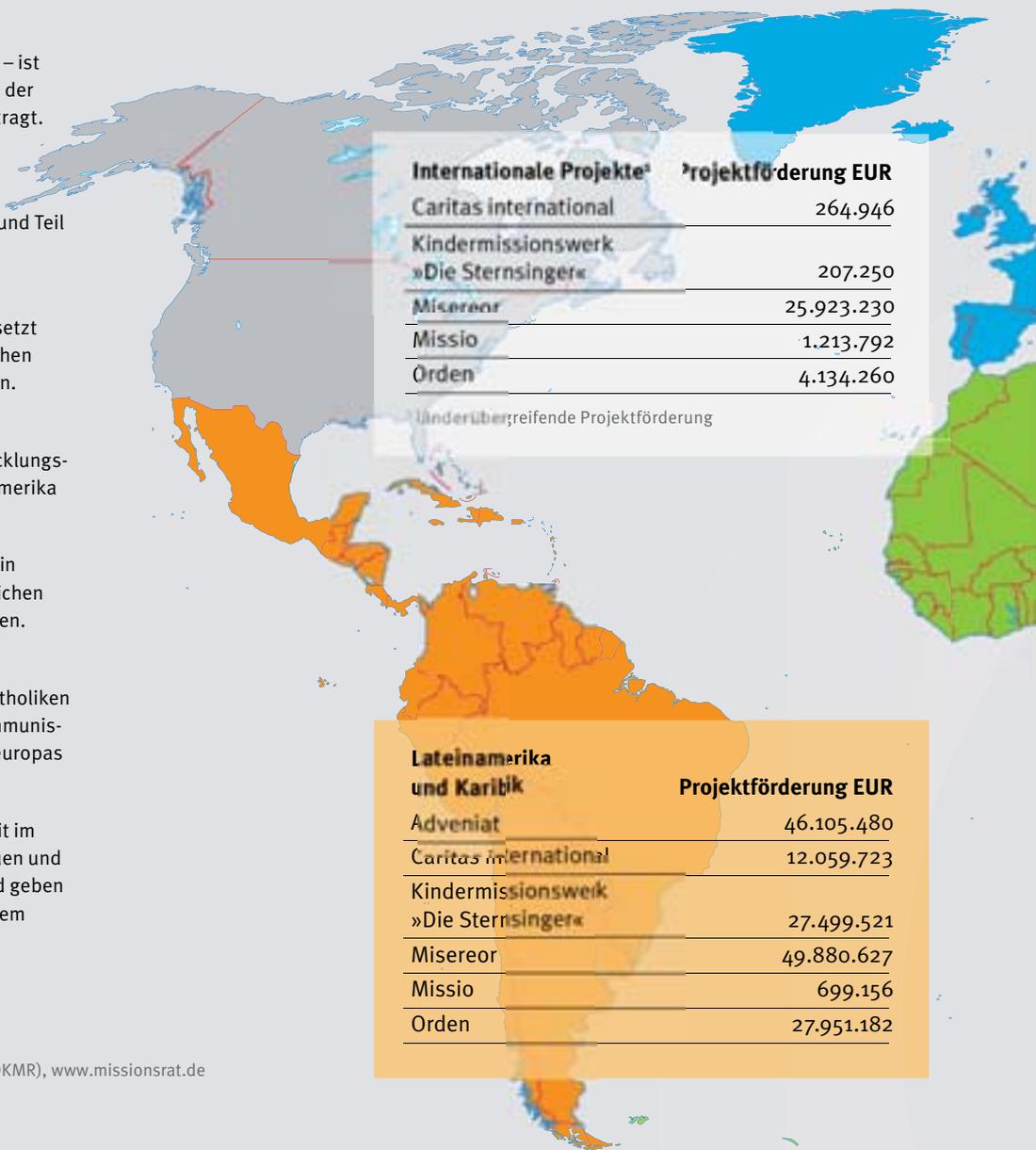
Kindermissionswerk »Die Sternsinger« – setzt sich als das Kinderhilfswerk der katholischen Kirche weltweit für Not leidende Kinder ein. sternsinger.org

Misereor – ist das Hilfswerk für die Entwicklungszusammenarbeit in Afrika, Asien, Lateinamerika und Ozeanien. misereor.de

Missio – hat den Auftrag, die Ortskirchen in Afrika, Asien und Ozeanien und die kirchlichen Mitarbeiter in ihrem Umfeld zu unterstützen. missio.de

Renovabis – wurde von den deutschen Katholiken gegründet, um Menschen in ehemals kommunistischen Ländern Mittel-, Ost- und Südosteuropas zu helfen. renovabis.de

Auch die katholischen Orden sind weltweit im Einsatz. Rund 2.000 deutsche Ordensfrauen und -männer sind 2011 international tätig* und geben in gelebter Nächstenliebe Zeugnis von ihrem Glauben. orden.de



Europa**Projektförderung EUR**

Bonifatiuswerk ¹	6.193.617
Caritas international	4.843.173
Kindermissionswerk »Die Sternsinger«	3.957.451
Missio	1.663.469
Renovabis	27.590.286
Orden (Osteuropa)	2.296.916

¹Beinhaltet Hilfen in Nordeuropa, Estland und Lettland sowie Hilfen des Diaspora-Kommissariats der deutschen Bischöfe in Höhe von rd. 4,3 Mio. EUR.



Astrid Meyer, Referentin in der Abteilung Bildung bei MISEREOR:

»Der Himmel ist der Himmel des Herrn, die Erde aber gab er den Menschen.«
(Ps 115, 16) Gelebter Glaube bedeutet für mich, Verantwortung für künftige Generationen zu übernehmen.«

Afrika**Projektförderung EUR**

Caritas international	15.151.829
Kindermissionswerk »Die Sternsinger«	15.291.515
Misereor	51.203.573
Missio	32.780.508
Orden	39.314.970

Asien und Ozeanien**Projektförderung EUR**

Caritas international	19.818.200
Kindermissionswerk »Die Sternsinger«	13.207.538
Misereor	44.963.881
Missio	21.079.659
Orden	29.739.332

7. Im Fokus



Dr. Timo Güzelmansur, Leiter
der Christlich-islamischen
Begegnungs- und
Dokumentationsstelle
(CIBEDO):

»Seid stets bereit, jedem Rede
und Antwort zu stehen, der
nach der Hoffnung fragt, die
Euch erfüllt.« (1 Petrus 3,15)
In diesem Sinne sind wir auf-
gefordert auch den Dialog mit
Nicht-Christen ›mit Klugheit
und Liebe‹ zu führen.«

7.1. Kindergarten und Schule

→ Kindergarten

Die katholische Kirche ist Trägerin einer Vielzahl von Einrichtungen im Erziehungsbereich: Es gibt rund 9.400 Tageseinrichtungen für Kinder, in denen über 86.100 Mitarbeiter/-innen etwa 645.700 Kinder betreuen. Die Einrichtungen sind bewusst offen auch für nichtkatholische Kinder. 27 Prozent haben einen Migrationshintergrund, darunter viele Muslime. Freie Träger von Kindertagesstätten sind neben den Kirchen die Wohlfahrtsverbände ebenso wie Vereine und Elterninitiativen.

→ Schule

Katholische Schulen erfreuen sich bei Eltern hoher Nachfrage, stehen sie doch für Bildung und christliche Lebensorientierung gleichermaßen. Die 908 katholischen Schulen in freier Trägerschaft umfassen alle möglichen Schulformen von der Grundschule über das Gymnasium, Berufsschule wie Internate und werden von insgesamt rund 370.000 Schülerinnen und Schülern besucht. Sie befinden sich in der Trägerschaft von über 300 unterschiedlichen Schulträgern, darunter Diözesen und Ordensgemeinschaften, die – teilweise schon mit einer Tradition über mehrere Jahrhunderte – Schulen betreiben. Die Finanzierung der katholischen Schulen in freier Trägerschaft erfolgt vor allem aus drei Quellen, die je nach Bundesland in unterschiedlichem Anteilsverhältnis zueinander stehen. Den größten Anteil bilden staatliche Mittel. Dazu kommen Eigenmittel der Träger und Spenden (bzw. je nach Bundesland auch Schulgeld) der Eltern.

Der schulische Religionsunterricht ist in Deutschland gesetzlich verankert (Art. 7 Abs. 3 GG). Die inhaltliche Ausgestaltung ist Sache der Kirchen, ka-

tholische Religionslehrer bedürfen der missio canonica, einer offiziellen Beauftragung mit Verkündigungs- und Lehraufgaben.

»Katholische Schulen verstehen sich als pädagogisch gestaltete Lern- und Lebensräume, in denen Kinder und Jugendliche wertbildende Erfahrungen machen. Die Bedeutung des Glaubens für die Lebensgestaltung soll nicht nur im Unterricht thematisiert und reflektiert, sondern auch im Schulalltag erkennbar werden, etwa in der Art und Weise des Miteinanders in der Schulgemeinschaft oder in der Gestaltung des Schullebens.« (Die deutschen Bischöfe, Qualitätskriterien für Katholische Schulen 2009)



Simon Schultz,
Kindergartenkind
aus Hagen

»Ich mag Gott,
weil der ist überall.«

Katholische Tageseinrichtungen, 2011



Claudia Haupt, Schulleiterin
Suitbertus-Gymnasium,
Düsseldorf:



»Wir haben das Leben in Fülle, weil Gott es mit uns lebt. Diese Gewissheit möchte ich mit unseren Schülerinnen und Schülern teilen.«

7.2. Jugend

Der Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) ist der Dachverband von 16 katholischen Jugendverbänden und -organisationen. Seine wichtigste Aufgabe besteht in der Interessenvertretung seiner Mitglieder in Politik, Kirche und Gesellschaft. Über die 16 Jugendverbände und -organisationen sind rund 660.000 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene im Alter zwischen 7 und 28 Jahren organisiert.

Auch beim Gottesdienst engagieren sich zahlreiche Kinder- und Jugendliche. So ist die Zahl der Mädchen und Jungen, die als Messdiener und Messdienerinnen liturgisch mitwirken, seit Jahren konstant hoch: Laut der aktuellsten Erhebung von 2008 / 2009 gibt es in Deutschland zurzeit 436.228 Ministranten.



Rebecca Schoenfeldt
(Messdienerin):

»Ich bin Messdienerin, weil mir kirchliches Engagement und eine tolle Gemeinschaft wichtig sind.«



Lisi Maier ist BDKJ-
Bundesvorsitzende:

»Glauben im Verband heißt für mich, Jesus nachzufolgen und mich einzusetzen für eine gerechtere Gesellschaft.«

Dachverband
BDKJ

436.228
Ministrantinnen
und
Ministranten

660.000
Kinder +
Jugendliche
zwischen
7 – 28 Jahren

16 Jugend-
verbände und
-organisationen

7.3. Hochschule und Erwachsenenbildung

An elf staatlichen Universitäten gibt es Katholisch-Theologische Fakultäten, hinzu kommen 34 katholisch-theologische Institute, eine Katholische Universität (Eichstätt/Ingolstadt), drei diözesane Theologische Fakultäten sowie fünf Ordenshochschulen. Außerdem bestehen fünf Katholische Fachhochschulen sowie zwei Fachhochschulstudiengänge für Religionspädagogik und für Sozialwesen.

An den theologischen Hochschuleinrichtungen waren im Wintersemester 2010 / 2011 insgesamt 21.725 Studierende eingeschrieben. Es gab 366 Professoren. Die theologischen Ausbildungsstätten sind in das allgemeine Hochschulwesen integriert. Dies entspricht der – staatskirchenrechtlich gesicherten – gemeinsamen Verantwortung von Staat und Kirche für die wissenschaftliche Theologie.

Stipendienprogramme

→ Katholischer Akademischer Ausländer-Dienst

Der KAAD ist das Stipendienwerk der deutschen katholischen Kirche für Postgraduierte und Wissenschaftler aus (Entwicklungs-)Ländern Asiens, Afrikas, Lateinamerikas, des Nahen und Mittleren Ostens sowie Ost- und Südosteuropas.

Durch Stipendien, Bildungsveranstaltungen sowie persönliche und spirituelle Begleitung fördert er seine Stipendiaten mit Blick auf eine multiplikatorische Tätigkeit in ihren Heimatländern. Seit der Gründung als eigenständige Institution im Jahr 1958 wurden 8.402 Studierende gefördert.



Professuren im Lehr- und Forschungsbereich der Katholischen Theologie an Hochschulen und deren Studenten, 2011

Bundesländer	Professoren	Studierende
Baden-Württemberg	38	3.680
Bayern	89,5	4.313
Berlin	1	90
Hamburg*	1	-
Hessen	42	1.520
Niedersachsen	15	802
Nordrhein-Westfalen	111	7.799
Rheinland-Pfalz	47	2.786
Saarland	3	313
Sachsen	3	106
Sachsen-Anhalt	2	49
Schleswig-Holstein	1	52
Thüringen	12	215

* Bundeswehr-Universität



Barbara Schmickler
Arbeitsgemeinschaft
Katholischer Studenten-
verbände (AGV) e. V.:

»In Deinen Toren werd' ich stehen, Du freie Stadt, Jerusalem« heißt es in einem Lied. Seitdem ich die Wirkungsstätten Jesu im Heiligen Land besucht habe, ist der Glaube für mich noch lebendiger und greifbarer geworden.«

Die Arbeitsgemeinschaft Katholischer Studentenverbände (AGV) ist der Zusammenschluss von fünf katholischen Studentenverbänden in Deutschland. Sie repräsentiert rund 10.000 katholische Studenten an nahezu allen Universitäten und Fachhochschulen.

→ Cusanuswerk

Das Cusanuswerk ist das Begabtenförderungswerk der katholischen Kirche in Deutschland und vergibt staatliche Fördermittel an besonders begabte katholische Studierende aller Fachrichtungen. Es soll in der Diskussion über Wissenschaft und Glaube, Gesellschaft und Kirche die Verantwortungsbereitschaft und die Dialogfähigkeit der Stipendiaten stärken. Am 1. Januar 2012 wurden vom Cusanuswerk 899 Studenten gefördert, 203 wurden in ihrer Promotion unterstützt.

→ Erwachsenenbildung

Die katholische Kirche betreibt Erwachsenenbildung, um Katholiken auch nach dem Schulabschluss oder der Berufsausbildung Angebote zur Persönlichkeits- und Allgemeinbildung zu ermöglichen. Sie ist bundesweit der zweitgrößte Träger im Bereich der Erwachsenenbildung. Rund 4 Millionen Menschen neh-

Erwachsenenbildung

Pro Jahr werden über
176.000
Veranstaltungen, Seminare und Fortbildungen mit mehr als drei Millionen Unterrichtsstunden angeboten.

Über
4

Etwa **3.000**
hauptamtliche, außerdem rund

50.000
nebenamtliche und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten in Einrichtungen katholischer Trägerschaft.

Bundesweit existieren ca.

750
Einrichtungen in
katholischer Trägerschaft

Millionen
Menschen nehmen jährlich eine der vielfältigen Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten wahr.

men jährlich eine der vielfältigen Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten wahr. Insgesamt werden pro Jahr über 176.000 Veranstaltungen, Seminare und Fortbildungen mit derzeit 2,6 Millionen Unterrichtsstunden angeboten. Bundesweit existieren ca. 700 Einrichtungen in katholischer Trägerschaft. In diesen Einrichtungen arbeiten etwa 3.000 hauptamtliche, außerdem rund 50.000 nebenamtliche und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

7.4. Kunst, Kultur und Medien

Die katholische Kirche ist in Deutschland neben dem Staat und den Kommunen der größte Kulturträger. Nur der ehrenamtliche Einsatz von Millionen Christen ermöglicht es, kirchliche Kulturangebote kostenfrei zu gestalten. Vor allem im ländlichen Raum stellt die Kulturarbeit der Kirchengemeinden eine attraktive Möglichkeit dar, aktiv am kulturellen Leben teilzunehmen.

→ Musik

Musik bildet die größte katholische Kultursparte. In rund 18.000 katholischen Chören und Musikensembles haben sich mehr als 400.000 Laienmusiker und -musikerinnen zusammengeschlossen. Die katholischen Chöre sind einerseits als Freizeitangebot auch für kirchlich weniger Aktive attraktiv, wirken aber zugleich regelmäßig an der Gestaltung der Liturgie mit. Dass dieses kirchliche Kultur-Konzept voll aufgeht, beweist der derzeitige Höchststand von über 5.000 katholischen Kinder- und Jugendchören mit mehr als 100.000 Mitgliedern. Davon wiederum sind 16.000 junge Sänger/-innen unter dem Dach des Deutschen Chorverbandes Pueri Cantores aktiv. Die größte Organisation katholischer Chöre ist der Allgemeine Cäcilienverband (ACV).



Christine Norz,
Domsingschule
Rottenburg:

»Seit vielen Jahren singe ich gerne in der Mädchenkantorei des Rottenburger Domes. Keineswegs singen wir nur ›verstaubte‹ Kirchenmusik, denn unser Repertoire reicht von der Gregorianik bis zur Moderne. Dadurch bekomme ich einen breiten Einblick in die Vielseitigkeit der geistlichen Chormusik auch anderer Kulturen. Durch diese Musik und die Gemeinschaft des Chores erlebe ich Kirche auf eine besondere Art.«



Ludwig Ring-Eifel, Chefredakteur der Katholischen Nachrichten-Agentur (KNA):

»Glaube und Vernunft sind wie die beiden Flügel, mit denen sich der menschliche Geist zur Betrachtung der Wahrheit erhebt.« (Johannes Paul II.)
Ich bin sicher: Wenn die Kirche beide Flügel zu nutzen versteht, kann sie auch in einer pluralistischen Gesellschaft die Botschaft Jesu verständlich machen.«

→ Literatur/Buch

In Deutschland existieren derzeit knapp 3.600 katholische öffentliche Büchereien, die sich größtenteils in Trägerschaft der einzelnen Pfarrverbände befinden. Sie bieten mehr als 22 Millionen Bücher und Medien an. Schwerpunkte des Buchangebotes sind Spiritualität und gehobene Unterhaltungsliteratur. Insgesamt liegt die Zahl der Entleihungen bei über 35 Millionen pro Jahr. Rückgrat der katholischen Büchereien sind rund 34.000 ehrenamtliche Büchereimitarbeiter. Überdiözesane Aus- und Weiterbildung leisten die beiden großen Büchereifachverbände St. Michaelsbund für Bayern und der Borromäusverein für das restliche katholische Deutschland.

→ Architektur und Denkmalpflege

Bundesweit gibt es ca. 24.500 katholische Gotteshäuser, von denen etwa 23.000 denkmalgeschützt sind. Zusammen mit den anderen denkmalgeschützten Liegenschaften wie Pfarrhäusern, Wohnstiften, Konventgebäuden usw. besitzt die katholische Kirche in Deutschland circa 60.000 denkmalgeschützte Gebäude. Hinzu kommen außerdem 821 denkmalgeschützte Friedhöfe.

Bundesweit ist bei 242 katholischen Gotteshäusern die liturgische Nutzung beendet worden, lediglich 30 davon wurden abgerissen. Für die nächsten Jahre wird damit gerechnet, dass ca. 3 Prozent der Kirchengebäude nicht mehr der Feier der Liturgie dienen werden. Darüber darf man nicht vergessen, dass seit 1995 in Deutschland mehr als 50 katholische Gotteshäuser neu gebaut wurden, etliche davon sind international preisgekrönte Gebäude.

→ Bildende Kunst

Die 43 Museen der katholischen Kirche und mehr als 100 Museen mit konzeptioneller bzw. finanzieller Beteiligung weisen mit einer Million Besuchern pro Jahr eine ungebrochen hohe Nachfrage auf. In 18 Bistümern gibt es eigene, vom Bischof eingesetzte Kunstkommissionen, die die Gemeinden und das Bischöfliche Bauamt in ästhetischen Fragen beraten. In bundesweit sechs katholischen Künstlergemeinschaften sind bildende Künstler zusammengeschlossen. In zehn Diözesen gibt es eigene Künstlerseelsorger, in sieben Diözesen sind Kunstvereine mit insgesamt 3.010 Mitgliedern aktiv. Dem Dialog von Kirche und Kunst dient auch der »Aschermittwoch der Künstler«, der jährlich in 27 deutschen Städten stattfindet.

→ Kinofilm und audiovisuelle Medien

Zentrales Anliegen der katholischen Filmarbeit ist die Unterstützung des künstlerisch wertvollen und inhaltlich diskussionswerten Films. Die kritische Sichtung des Filmangebots leistet die Katholische Filmkommission. Die Stellungnahmen zu allen anlaufenden Spielfilmen – über 70.000 seit 1947 – werden in der katholischen Zeitschrift »film-dienst« veröffentlicht. Auf internationalen Filmfestivals zeichnen ökumenische Jurys die aus christlicher Sicht besten Produktionen aus. Die Aktion »Kirche und Kino« unterstützt Kooperationen von kirchlichen Institutionen mit öffentlichen Kinos. Die AV-Medienstellen für audiovisuelle Medien in den 27 deutschen Bistümern halten weit über 10.000 Titel bereit. Diese Einrichtungen verleihen Filme und andere AV-Medien für Jugend- und Erwachsenenbildung, Schule, Ka-

Kunst- und Kulturengagement

2011 Auszüge

18 diözesane
Kunstkommissionen

43 Museen
in Diözesan- oder
Ordensträgerschaft

6 Künstler-
gemeinschaften

100 Museen mit
konzeptioneller
Beteiligung kirchlicher
Kulturträger

1 Mio.
Besucher

9 katholische
Kulturpreise

40 Künstler-
Stipendiaten der
Künstlerförderung
Cusanuswerk

15.650 Chorgruppen
mit **392.000** Mitgliedern

1.460 hauptberufliche
Kirchenmusiker/-innen
15.187 ehrenamtliche
Kirchenmusiker/
-innen

**Musik-
engagement**

5.663
Kinderchöre
mit
110.075
Mitgliedern

**Instrumentales
Musizieren 2.423**
Gruppen mit
24.050 Mitgliedern

techese und pastorale Sonderaufgaben. Sie führen auch medienpädagogische, kommunikationspädagogische oder journalistische Aus- und Fortbildungsveranstaltungen durch.

→ Kulturpreise

Quer durch alle Kunstsparten verleiht die Katholische Kirche regelmäßig Kulturpreise. Gewürdigt werden Werke, in denen sich hohe künstlerische Qualität mit existentieller Symbolik und moralischer Sensibilität verbindet. Prominentester Preis der katholischen Kirche ist der Kunst- und Kulturpreis der deutschen Katholiken. Weitere kirchliche Kulturpreise sind der Katholische Kinder- und Jugendbuchpreis sowie der Katholische Medienpreis. Sie werden jeweils einmal jährlich vergeben.

→ Medien

Es gibt ein großes Angebot an periodischen katholischen Publikationen. Neben dem großen Bereich der Ordens- und Missionspresse erscheinen insgesamt 126 verschiedene Titel in allen möglichen Gattungen: von Bistumszeitungen und Magazinen über Frauenzeitschriften bis zu Verbandszeitschriften. Mit einer verkauften Auflage von rund 630.000 Exemplaren erreicht die Bistumspresse vor allem die aktiven Katholiken. Allerdings sinkt seit Jahren die Auflage der Kirchenzeitungen analog zum Rückgang der Gottesdienstbesucher. Dennoch lesen 64 von 100 Katholiken die Pfarrbriefe, die durchschnittlich 20 Seiten und eine Gesamtauflage von 6.750.000 haben.

Die Katholische Nachrichten-Agentur (KNA) verbreitet täglich im Schnitt 90 Texte. Sie beliefert rund 60 Prozent der deutschen Tageszeitungen sowie deren Internetredaktionen. Kunden sind ferner die Nachrichten- und Kirchenredaktionen aller öffentlich-rechtlichen TV- und Radiosender sowie die Redakti-



Peter Zumthor, Preisträger des »Kunst- und Kulturpreises der deutschen Katholiken 2011«.

onen aller katholischen Zeitungen und Zeitschriften in Deutschland. Zu den Empfängern zählen außerdem die Bundesregierung, die Landesregierung und die politischen Parteien sowie Organisationen. Die KNA liefert Texte, Fotos, Grafiken, Audio-Beiträge und Nachrichtenvideos zur Weiterverbreitung in Print, Internet, Radio und Fernsehen.

→ *Katholisches Medienhaus*

Das von der Deutschen Bischofskonferenz 2011 gegründete Medienhaus in Bonn, bietet für die überdiözesanen Medienunternehmen (KNA, katholisch.de, Katholisches Filmwerk u. a.) die Möglichkeit ihre inhaltlichen und technischen Kräfte zu bündeln und damit den Herausforderungen des Medienwandels zu begegnen. Zugleich ist das Medienhaus enger Kooperationspartner für die Medienengagements der Bistümer.

→ *Katholische Journalistenausbildung*

Das Institut zur Förderung publizistischen Nachwuchses (ifp) mit Sitz in München ist die Journalistenschule in Trägerschaft der katholischen Kirche. Es wurde 1968 im Auftrag der Deutschen Bischofskonferenz gegründet. Im Vordergrund steht die handwerkliche journalistische Ausbildung. Das ifp legt Wert auf die Vermittlung von fairem und verantwortungsvollem Journalismus und macht in seinen Ausbildungsgängen die besondere ethische Verantwortung von Journalisten im Redaktionsalltag deutlich. Die rund 2.000 Absolventen, die einen der Ausbildungsgänge des ifp durchlaufen haben, arbeiten heute überwiegend als festangestellte oder freischaffende Journalisten in allen Mediengattungen (Presse, Hörfunk, Fernsehen, Internet) sowie als Mitarbeiter in Pressestellen, Ministerien und Verbänden.



Johannes Simon, Leiter von www.pfarrbriefservice.de und zuständig für Öffentlichkeitsarbeit in den Pfarrgemeinden des Bistums Würzburg:

»Kirche für die Menschen« zu sein, ist eine immer neue Aufgabe: Jesu Frohe Botschaft so zu verkünden, dass sie Menschen aufrichtet und stärkt und nicht richtet und klein macht.«

8. Dem Nächsten zugewandt: die Caritas

Prälat Dr. Peter Neher,
Präsident des Deutschen
Caritasverbandes:



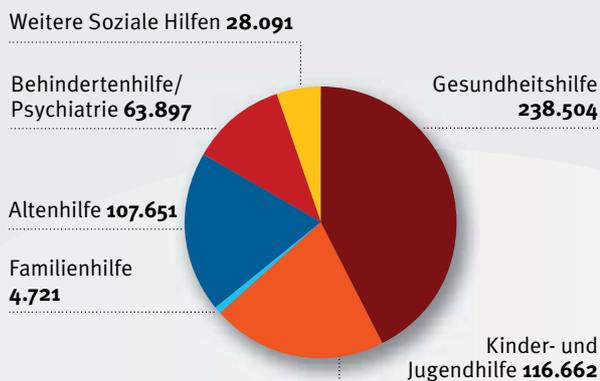
»Durch die Caritas der Kirche wird die Zuwendung Gottes zum Menschen konkret erfahrbar. Diese Zuwendung zum Nächsten ist untrennbarer Bestandteil unseres Glaubens. Viele Menschen engagieren sich deshalb unter dem Dach der Caritas. Caritas heißt, in Deutschland und in vielen Ländern der Welt für die Benachteiligten unserer Zeit einzutreten.«

Weltweit bezeichnet der Name Caritas jenen Arm der katholischen Kirche, der auf der Grundlage christlicher Nächstenliebe alle Menschen unterstützt, die Hilfe benötigen. Damit dies möglichst schnell und wirksam geschehen kann, wurde 1897 der Deutsche Caritasverband gegründet. Er versteht sich als »Anwalt der Armen« und steht für die Gestaltung einer sozialen Gesellschaft.

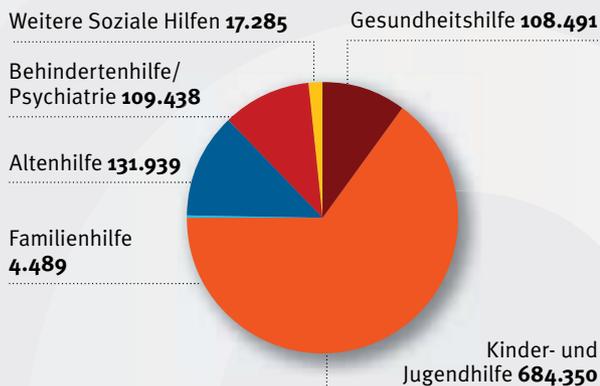
In Deutschland geschieht dies in 27 Diözesan-Caritasverbänden, 636 Dekanats-, Bezirks-, Orts- und Kreis-Caritasverbänden und Sozialberatungsstellen, in 18 caritativen Fachverbänden wie zum Beispiel im Malteser-Hilfsdienst und in 262 Ordensgemeinschaften und Vereinigungen. In den rund 25.000 Caritas-Einrichtungen für Gesundheits-, Jugend-, Familien-, Alten- und Behindertenhilfe sowie in den Einrichtungen für Hilfen in sozialen Notlagen, in den Helfer/-innengruppen und Selbsthilfegruppen, in der Aus- und Fortbildung gibt es insgesamt rund 560.000 hauptberufliche Mitarbeiter. Darüber hinaus engagieren sich weitere 500.000 Menschen ehrenamtlich in den Diensten und Einrichtungen der Caritas. Sie betreuen, pflegen und beraten jährlich mehr als 9,7 Millionen Menschen.

Die katholischen sozialen Dienste der Caritas*

Hauptamtliche Mitarbeiter/-innen nach Fachbereichen (insgesamt 559.526)

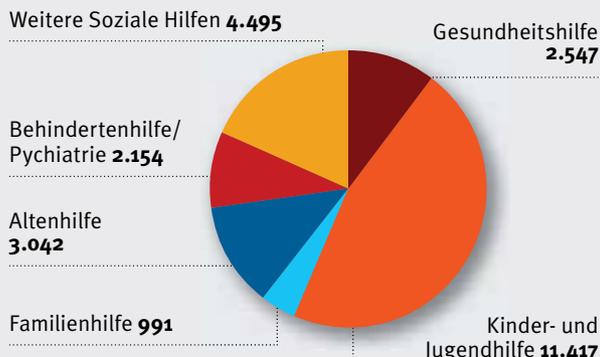


Fachbereiche: Betten / Plätze (insgesamt 1.055.992)

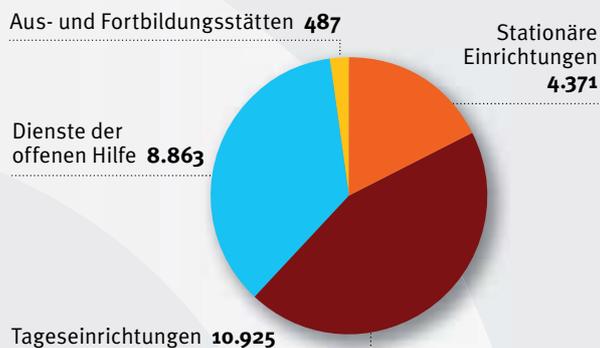


* Caritas: Erhebung 2010

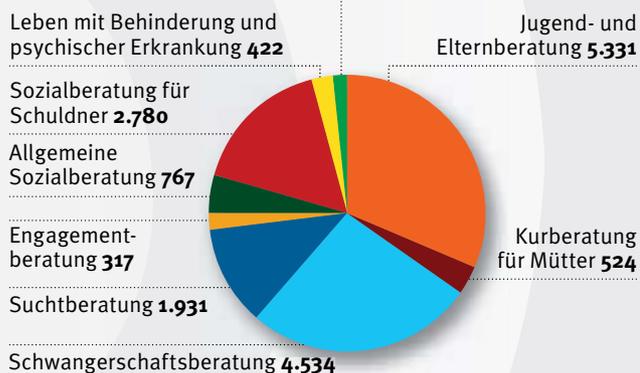
Fachbereiche: Einrichtungen (insgesamt 24.646)



Fachbereiche: Einrichtungstypen (insgesamt 24.646)



Onlineberatung



* Online-Beratung zwischen Schule und Beruf

9. Verbände und Organisationen

Elisabeth Bußmann,
Präsidentin des
Familienbundes der
Katholiken:



»Das Engagement des Familienbundes der Katholiken ist zuallererst begründet in der biblischen Grunderfahrung von Gottes Gerechtigkeit. Wir haben uns deshalb als Christen in der Gesellschaft zu positionieren mit einer Leidenschaft für den Menschen, die sich aus der Leidenschaft Gottes für den Menschen ableitet.«

Der Familienbund der Katholiken ist ein parteipolitisch unabhängiger, konfessioneller Familienverband, der sich für die Stärkung und Förderung von Rechten und Rahmenbedingungen für Familien auf allen politischen Ebenen sowie innerkirchlich einsetzt.



In der Arbeitsgemeinschaft der katholischen Organisationen Deutschlands (AGKOD) sind rund 120 katholische Verbände, Geistliche Gemeinschaften und Bewegungen, Säkularinstitute sowie Aktionen, Sachverbände, Berufsverbände und Initiativen zusammengeschlossen, die auf überdiözesaner Ebene tätig sind. Die in der Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossenen Organisationen stehen für rund 6 Millionen Mitglieder.

→ Verbände

Die katholischen Verbände sind wichtige Träger der kirchlichen Bildungsarbeit. Sie gestalten die Gesellschaft mit und mischen sich in Kirche, Politik, Wirtschaft ein. Ihre Verbandsmitglieder engagieren sich für eine nachhaltige Zukunft, weltweite Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung. In Aktionen, Projekten und Kampagnen arbeiten sie mit Bündnissen, Bürgerinitiativen und gesellschaftlichen Kräften zusammen. Zudem vertreten sie in den Medien, verschiedenen politischen Gremien, Parteien und Verwaltungen die Interessen der Menschen im Land. Der größte Verband ist die Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands (kfd) mit rund 600.000 Mitgliedern in 5.700 pfarrlichen Gruppen. Weitere große Verbände sind etwa das Kolpingwerk, die Deutsche Jugend Kraft (DJK), der Katholische Deutsche Frauenbund (KDFB), die Katholische Arbeitnehmerbewegung (KAB), der Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) und der Caritasverband. Zur AGKOD gehören aber auch kleinere Verbände wie etwa die Pax Christi Bewegung oder die Katholische Landvolkbewegung (KLB).

→ Zentralkomitee der deutschen Katholiken

Die Delegiertenversammlung der Arbeitsgemeinschaft AGKOD wählt 97 Persönlichkeiten in die Voll-

versammlung des Zentralkomitees der deutschen Katholiken (ZdK). Zusammen mit den 84 Vertretern der Diözesanräte und 45 Einzelpersonlichkeiten bilden sie die Vollversammlung des ZdK. Es steht für die katholischen Frauen und Männer, die sich in den Laienräten, in Verbänden, Bewegungen, Initiativen und Organisationen aktiv an der Gestaltung der Gesellschaft und der Kirche in Deutschland beteiligen. In der über 150-jährigen Geschichte des ZdK haben seine Mitglieder gesellschaftliches und kirchliches Leben in Deutschland mitgestaltet und Impulse in Politik, Wirtschaft und im Sozialwesen, in Medien, Kunst, Kultur und Wissenschaft gesetzt.



Ulrich Vollmer, Bundessekretär
des Kolpingwerkes Deutschland:

Das Kolpingwerk Deutschland ist ein katholischer Sozialverband mit bundesweit über 250.000 Mitgliedern in mehr als 2.600 Kolpingsfamilien, 50.000 davon in der Kolpingjugend. Es ist Teil des Internationalen Kolpingwerkes und des Kolpingwerkes Europa.

»Das Christentum ist nicht bloß für die Kirche und für die Betkammern, sondern für das ganze Leben.« Entsprechend dem Wort Adolph Kolpings engagieren sich Mitglieder unseres Verbandes als Christen in Gesellschaft und Kirche und prägen diese mit.«

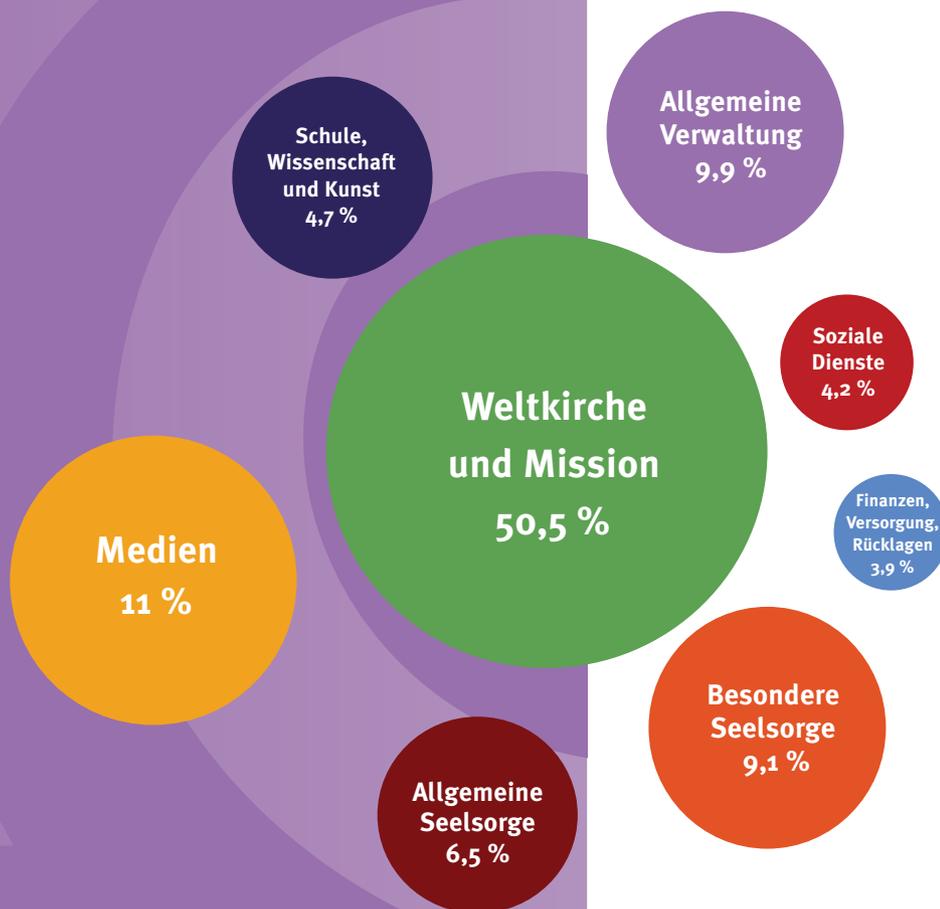
10. Haushalt und Finanzen

Die katholische Kirche hat mehrere Einnahmequellen. Dazu gehören: Spenden, Gebühren für konkrete Leistungen (z. B. Kindertagesstätten), staatliche Zuschüsse, Einkünfte aus Vermietungen und Verpachtungen und die Kirchensteuer. Die Kirchensteuer ist die wichtigste Einnahmequelle – sie deckt den weitaus größten Teil des Haushalts. Natürlich hat die Kirche auch Rücklagen. So ist sie zum Beispiel verpflichtet, die Altersversorgung der Priester und anderer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu sichern. Außerdem muss sie für den Unterhalt ihrer (z. T. denkmalgeschützten) Gebäude sorgen und auf Einnahmeausfälle vorbereitet sein.

Haushaltsausgaben des Verbandes der Diözesen Deutschlands im Haushaltsjahr 2011

Gesamtvolumen 129.512.095 Euro

Das kirchensteuerliche Gremium eines Bistums (z. B. Kirchenstauerrat) entscheidet, für welche Belange die Kirchensteuer ausgegeben wird. Ein Posten bezieht sich immer auf überdiözesane Aufgaben. Das Geld wird an den Verband der Diözesen Deutschlands (VDD) weitergeleitet und von dort verteilt.



Die Kirchensteuer...

- ... geht historisch auf die Enteignung der Kirchengüter Anfang des 19. Jahrhunderts zurück (Säkularisation)
- ... ist heute die wichtigste Quelle zur Finanzierung kirchlicher Aufgaben
- ... berechnet sich aus der Lohn- und Einkommenssteuer (je nach Bundesland 8 oder 9 Prozent); wer keine Lohn- und Einkommenssteuer zahlt, ist somit auch kein Kirchensteuerzahler, deshalb zahlen letztlich nur etwa 30 Prozent der Katholiken Kirchensteuer
- ... wird über das staatliche Finanzamt eingezogen, der Staat erhält dafür drei Prozent des Steueraufkommens

... fließt den Diözesen zu, für die Verwendung sind die Diözesankirchensteuerräte verantwortlich.

Verwendung der Kirchensteuer

Die Bistümer haben verschiedene Aufgabenbereiche zu finanzieren. Der kostenintensivste ist in allen Diözesen die Gemeindearbeit, gefolgt von den sozialen Diensten und Kindergärten. Weitere Bereiche sind: Schule, Bildung und Kultur, Krankenhaus- oder Altenheimseelsorge, Verwaltung, überdiözesane Aufgaben wie etwa Entwicklungshilfe und Gebühren an den Staat für den Einzug der Kirchensteuer.

Katholische Kirchensteuer 1990 bis 2011
Entwicklung im gesamten Bundesgebiet (Nettoaufkommen)



Impressum

Herausgeber:

Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz
Kaiserstraße 161, 53113 Bonn
Internet: www.dbk.de

Gestaltungskonzept: MediaCompany –
Agentur für Kommunikation GmbH

Druck: LUTHE Druck und Medienservice KG

Fotos: (Titel) Sandra Zuerlein/Fotolia.com;
S. 2: Wolfgang Radtke, Katholische Nachrichtenagentur; S. 4: Andreas Gerhardt;
S. 6: Zentralkomitee der deutschen Katholiken; S. 8: Deutsche Bischofskonferenz;
S. 11: privat; S. 15 oben: privat, S. 15 unten:
© James Steidl/Fotolia.com; S. 19: privat;
S. 22: privat; S. 24: privat; S. 27: Misereor;
S. 28: Christlich-islamische Begegnungs- und
Dokumentationsstelle; S. 29: beide privat;
S. 30: Bund der Deutschen Katholischen
Jugend, privat; S. 32: privat; S. 33: privat;
S. 34: Katholische Nachrichtenagentur;
S. 36: Jörg Loeffke, Katholische Nachrichten-
agentur; S. 37: privat; S. 38: Deutscher
Caritasverband; S. 40: Familienbund der
Katholiken, Wolfgang Radtke, Katholische
Nachrichtenagentur; S. 41: Kolpingwerk
Deutschland

Papier:

Umschlag: Arctic Volume 200 g/qm²
nach FSC-Standards zertifiziert
Innenteil: Arctic Volume 115 g/qm²
nach FSC-Standards zertifiziert

